

einen Seiten rund gewölbet, auf der andern wie die Geburts-Glieder derer Weiber anzusehen, wird deswegen vom *CARDANO* Hysteropetra oder Lapis hystericus genennet; ist eine Art versteinertes Muscheln. Weil zuweilen unter voriger Figur auch das männliche Glied daran zu sehen, so kan man ihn mit Recht auch für den Diphyen halten, dessen *PLINIUS* Lib. XXXVII. cap. X. gedencket. Er wird um das Fürstlich Hessen = Darmstädtische Schloß zu Braubach, wie auch um die Festung Ehrenbreitstein bey Coblenz gefunden. Von dieses Kräfften hat man noch nichts gewisses.

**HYSTEROTOMOCIA**, die Geburt eines Kindes, welches durch ordentliche Wege das Tage-Licht nicht erblicken konte, durch die in der Mutter Unterleib und den Uterum selbst gemachte Wunde. Siehe Partus Cæsareus.

**HYSTEROPETRA**, siehe Hysterolithus.

**HYSTRIX**, das Stachel-Schwein, ein mit langen spitzigen biegsamen Stacheln an der Haut versehenes ausländisches Thier, welches nichts ähnliches mit dem Schweine hat, wohl aber eine Verwandtschaft mit dem Dachs haben möchte, da es auch in Höhlen unter der Erde wohnet. Die Stacheln sind nur über den Rücken und am Steiße sind sie stumpf, hohl, und machen bey des Thieres Bewegung ein Geräusche. Durch einen sehr starcken Panniculum carnosum oder eine Fleisch-Haut kan das Thier zu seiner Beschützung, wie der Igel, seine Stacheln in die Höhe richten; es ist aber fabelhaftig, daß es diese Stacheln von sich schiefen könne. Es hat starcke lange Reiß-Zähne, und ist im übrigen dem Igel ähnlich, mit welchem es unter ein Geschlecht

kommt. In dessen Magen werden *Agagropilæ* oder Ballen gefunden, welche einen bitteren Kern haben, dieses ist der so berühmte *Pedra del porco*, oder bitteres Schwein = Stein, welcher in großem Werth gehalten wird, zumal wenn er von dem Orientalischen Stachel-Schwein aus Mallaga ist.

**HYSTRIX PISCIS**, der mit Stacheln besetzte See-Fisch, hat von dieser Ähnlichkeit mit dem Stachel-Schwein daher seinen Nahmen bekommen. Er ist von dem *Orbis echinatus* oder dem gestachelten Kropff-Fische unterschieden, denn der gestachelte Kropff-Fisch hat offene, der Hystrix aber verdeckte Branchias und zwey Luftlöcher dazu.

## L

**IACEA**, Flos trinitatis, Freysams Kraut, Glock-Blume, wächst auf denen Aeckern, wird auch in Gärten gefunden, die Blumen dienen wider die Hitze, zähen Schleim, Engbrüstigkeit, Jucken der Haut, Krätze.

**IACOBÆA**, Jacobs-Kraut, ein Kräuter-Geschlecht mit zusammengesetzten regulären gesterntten Blumen und papposen Saamen. Der Unterschied zwischen gleichartigen Kräutern ist, daß die Blumen in einem breiten Busch oder Corymbo beysammen wachsen; daher auch zwischen *Jacobæa* und *Doria* kein wesentlicher Unterschied ist. Uns sind folgende Arten bekant, die *Jacobæa* ein Jahr-Gewächs, die über Winters daurende *Jacobæa*, die aschgraue ausländische *Jacobæa*, oder *Cineraria*, deren Abfall mit grünlichen Blättern *Jacobæa ex marina* degener, die röthlich und weißblühend,

de, die mit dem *Senecio*-Blatte oder das *Erigeron*.

**JACTATIO**, das unruhige Bezeugen und Herumwerffen eines Patienten, als ein Zeichen seiner Aengstlichkeit, und der Krankheit gefährlichen Stande. Insgemein vor dem Ausbruch derer critischen Reinigungen.

**JACULUS SERPENS**, Schieß-Schlange, siehe *Acontia*.

**JALAPPA**, Gialapa, oder *Jalapium*, *Jalapp*, ist eine länglichte, dicke und harthigte Wurzel, welche in runden Scheiben zerschnitten, aus West-Indien, vornemlich aus der Insel Madera, hergebracht wird. Die beste muß auswendig schwarz-grau, inwendig aber glänzend, resinös und nicht wurmfichicht seyn. Sie purgiret und führet allen Schleim, Galle, Gewässer und andere böse Humores ab, dahero fast kein Purgans ist, wo die *Jalappa* nicht den Meister spielet. Sie wird in *Substantia* gepulvert ʒʒ. bis ʒij. gegeben. *Praparata* sind *Magisterium* oder die *Resina Jalapp. gr. xv.* die *Species dialapp. MYSICHT.* aus ʒiʒ. *Radic. Jalapp. ʒxj. acidi Tartar. ʒj. Olei Cinnamom. misc.* Die Dosis davon ist ʒʒ. ʒij. bis ʒj. Siehe *Mirabilis*.

**JANITOR**, siehe *Pylorus*.

**JANITRIX**, wird von einigen die *Vena Portæ* genennet.

**JASPI**, *Jaspis*, ein harter edler, nicht durchsichtiger Stein, welcher in grossen Stücken gefunden wird, und zwar einigen Preis, aber keinen solchen hat, daß er unter die edeln gerechnet werden müste. Sein Vorzug bestehet in der Härte und Schönheit derer Farben. Die Ordnung dieser Steine ist folgende:

Land-Nephriticus von Bayreuth.

Grün und rother Meißnischer *Jaspis*, bey Zwickau gebrochen.

Ein ausländischer grüner *Jaspis*.

Ein rother *Jaspis* aus dem Boigtlande.

Rothe rohe Land-*Jaspis*.

Rothe gelb-gestreifter ausländischer *Jaspis*.

Rothe Feld-*Jaspis*.

Hoch und blasrothe Land-*Jaspis*.

Rothe *Jaspis* mit *Calcedon*.

Brauner *Jaspis* mit *Dnyr*.

Röthlicher *Jaspis* mit grünen Adern.

Grüner *Jaspis* mit weissen Punkten.

Röthlicher weiß zart gefleckt und gestreifter *Jaspis*.

*Jaspis* mit rothen, Buchstaben ähnlichen Zeichnungen.

Zinnober rother *Jaspis* mit grünen Adern.

Schwarzer *Jaspis* mit weissen Punkten.

Gelb gefleckter *Jaspis*.

Rothe und weiß bunter *Jaspis*.

Buntfarbige *Jaspis*.

Böhmischer *Jaspach* mit *Dnyr*.

Sächsischer, Zinnoberfarbener, roth und weiß gestreifter *Jaspis*.

Sächsischer, dunkelrother, auch buntfarbiger *Jaspis*.

Schwarzer *Jaspis* mit aschgrauen Flecken.

Rothe und gelber orientalischer *Jaspis*.

Grün und gelbvermengter orientalischer *Jaspis*.

*Jaspis* mit castanienfarbenen Adern.

Jaspachat, mit hoch- und dunckelrothen, auch weissen parallel Linien, aus Schlesien.

Gelb und orangenfarbener gemengter Jaspis, aus Schlesien.

Agsteinfarbener Jaspis aus Schlesien.

Goldfarbener und grüngemengter orientalischer Jaspis.

Durchsichtiger Jaspachat von Farbe wie Agstein.

Jaspachat mit rothen Streifen und Castell-Figuren.

Nothgestreifter Jaspachat mit gleichgezogenen Linien.

JASIONE LINNAEI, ist Rapunculus.

JATRICE, *Jatgenj*, siehe Medicina.

JATROALPTA, war eine Art Römischer Aerzte, welche sich lediglich auf das Reiben, Salben und Baden, als einen Theil der damals üblichen Artis Gymnasticae legeten, und selbige Handgriffe sehr geschickt zu üben wusten.

JATROCHYMICUS, ist eben so viel als Medicus Chymicus.

JATROSOPHISTA, ein Klügling in der Arzenei-Wissenschaft, welcher den Beweis von allen fordert, und der Erfahrung nichts überläßt.

JERIS, ein Vogel an dem Fluß Nil, von welchem in der fabulösen Historie von Erfindung der Arzenei-Kunst Erwehnung geschieht, daß er mit seinem langen Schnabel sich das Nil-Wasser in den Darm spritze und also der Erfinder des Clystirens sey.

IBISCUS, siehe Althæa.

ICHNEVMON, ein vierfüßiges Thier, aus dem Geschlechte derer Füchse, in An-

sehung ihres dickhaarichten langen Schwanzes. Es ist eine Fabel, daß es sich von dem Crocodill fressen lasse und dasselbe tödte.

ICHNEVMON INSECTUM, die Schlupf-Wespe, ein Insect, welches vier pergament Flügel, Zangenformiges Gebiß und einen Stachel am Hintern hat. Es ist rauberisch. Es tödtet andere und viel grössere Insecten, als Raupen, Spinnen, Schmetterlinge: denn es sticht diese Thiere und leget zugleich Eyer in ihren Leib, davon Maden wachsen, diese fressen das angestochene Thier aus, verwandeln sich hernach und werden Fliegen; daher nennet man sie auch Raupen-Tödter. Sie tragen die Raupen weg und verscharren sie. Welche grosse Begebenheiten in diesem Theile der Natur-Lehre. Wenn ein Vogel Greif wäre, welcher einen Ochsen in die Luft führete, würde dieses nicht verwundernswürdig seyn. Dieses trägt sich allhier in Vergleichung der Ichnevmon-Fliege mit der Raupe und Kanckern zu. Herr Richter in seinem Museo ordnet sie folgender massen:

Räuberische Vierflügel, die Weibgen mit einem spizigen Lege-Stachel.

Raupen-Tödter, Schlupf-Wespe.

Raupen-Tödter mit drey Lege-Spizhen.

Große schwarze Ichnevmon-Fliege, oder Raupen-Tödter, mit langen Lege-Spizhen und drey Schwanz-Borsten.

Mit kürzerem Leibe.

Vergleichen, mit runden gelben Hinterleibe.

Lichtbraun, mit weißlichten Ringeln.

Lichtbrauner Leib, mit schwarzem Ende.

Ganz schwarz mit schwarzen Wolken in denen Flügeln und gar kurzen Lege-Spitzen.

Dergleichen mit rothem Hinterleibe.

Mit schwarzem Hinterleibe.

Sehr kleine Ichneumon-Fliege, mit Borsten.

Raupen-Tödter ohne Schwanz-Spitzen.

Grosse schwarze Ichneumon-Fliege, ohne Schwanz-Spitzen.

Kürzer und dicker von Leibe,

Mit weissen Ringen.

Schwarz glänzend.

Mit spitzigem Leibe.

Dergleichen kleiner, nebst andern kleinen, die aus Galläpfeln und andern Baungeschwulsten kommen.

Berschlinger; sie fassen die Raupen oder Spinnen mit denen Maulzangen an, und vergraben selbige in die Erde.

Raupen-Tödter mit kurzen starcken Borsten.

Grosse Baum-Fliegen, von denen grossen grünen Weyden-Raupen, welche wie ein gewundener Drat aussehen; Sie haben auf jeglichem Gliede oder Abschnitte, ein weißlich Auge, aus welchem bey Annäherung weiß helle Wasser springet, daher sie Seich-Raupen genennet werden, und vermuthlich dieses zu ihrer Beschützung anwenden.

Die größte Art rundleibiger Drachen-Huren.

Mittlere, rundleibigte Drachen-Huren.

Kleine rundleibigte Drachen-Huren. Grosse Drachen-Huren mit breiten Leibern.

Mittlere Drachen-Huren mit breiten Leibern.

Kleine Drachen-Huren mit breiten Leibern.

Lange dünn leibichte Berste-Fliegen.

ICHNOS, *Ixyos*, ist der unterste Theil des Fußes, die Fußsohle. GALEN. c. 2. de fract. t. 10.

ICHTHYODONTOPETRAE, versteinerte Fisch-Zähne. Siehe Odontopetra.

ICHOR, Ichores, Wasser, Gewässer, wäsriges Blut, so aus denen Wunden und Euter-Geschwüren gehet; jede unartige Materie, welche keine Heilung verspricht.

ICHTHIOCOLLA, Hausen-Blasen, bestehet aus weissen und zusammen gewundenen Häuten, zu Kränzen formiret, hat einen schleim- und leimichten Geschmack, und ist ohne Geruch, wird in Moscau von dem Fisch, Hausen, Hulo, genannt, zubereitet, und von darüber Archangel in Holland zc. verführet. Die Hausen-Blasen wird nicht allein von der Blasen, sondern auch von andern häutigen und nervösen Gliedern, ja den Knorpeln und Beinen zubereitet, indem alle solche Theile in Stücken zerschnitten, und in Wasser eingebeizet, nachmalen bey einem gelinden Feuer zu einem Brey und Leim gekochet, und ehe alles kalt worden, erstlich zu dünnen Häutgen, und nachmalen zu runden Dingen und Kränzen for-

formiret werden. Der beste muß weiß, durchsichtig und nicht gelbe seyn, auch sich gerne brechen lassen, und weil sie leicht von der Luft Schaden leidet, muß sie wohl verwahret werden. Sie wird in der Medicin nicht sonderlich gebraucht, außer daß sie einige innerlich wider das Blut-Speyen, und äußerlich zu denen heilenden Pflastern brauchen. Sonsten werden sie auch von denen Wein- und Bier-Schencken, diese Getränke klar zu machen, gebraucht. Siehe Hulo.

**ICHTHYOLITHI**, Ichthyopetra. Steine mit unvergleichlich ähnlichen Fischbildern, dergleichen in weissen Schiefer in dem Bischoffthum Eichstädt und in schwarzen Kupferhaltigen Schiefer, im Mannsfeldischen häufig gefunden werden.

**ICHTHYOLOGIA**, die Lehre von denen Fischen und derer selben Ordnung, dergleichen RONDELETIUS, JONSTON, ALDROVANDUS, WILLUGBY, SALVIANUS geschrieben, auch Historia Piscium oder Methodus Piscium. Nicht alles was im Wasser lebt, heißt darum ein Fisch, sondern man muß von diesem Theile der natürlichen Historie verschiedene Wasser-Thiere, so im Wasser und auf dem Trocknen zu gleicher Zeit leben, ausschließen, als die Frösche, Schlangen, Crocodile, Schildkröten, Biber, Fischotter, denn wenn alles was auf und unter dem Wasser leben kan, Fisch wäre, würden auch einige Vögel dahin gehören. Demnach gehören zur Fisch-Ordnung nur die ohnfüßichten und schwimmenden, unter oder über dem Wasser lebenden Thiere, welche auf dem Trocknen sterben. Die erste Haupt-Eintheilung dieser Thiere wird hergenommen von der Art die Luft zu schöpfen. Einige holen Athem durch ordentlich gebildete Lungen, und halten sich

oftt über dem Wasser auf, um der Luft zu genießen. Sie ziehen diese Luft durch eine bis zwey Oeffnungen in ihrem Obertheil des Haupts, durch welches sie auch Wasser ausspißen. Dieses Geschlecht heißt Ceraceum, siehe Phyleteres. Indiesem stehen alle Arten derer Wallfische bis auf den Delphin. Das andere Haupt-Geschlechte derer Fische begreiffet in sich, die, so nicht mit Lungen, sondern mit Branchiis Luft schöpfen, massen wie SCHWAMMERDAM de respiratione piscium lehret, alle Fische der Luft bedürftig sind und selbige zu ihres Lebens Unterhalt anwenden. Diese Familie aber ist abermals in Unter-Geschlechte eingetheilet. Einige haben offene unbedeckte Luftlöcher, *Branchias apertas*.

**Eine Branchiam** zu jeder Seite haben:

die so zu gleicher Zeit zwey Floss-Federn führen, als der Orbis, Capri-scus, Hippocampus, Conger, die Rana pilcatrix.

Die so an denen zweyen Luft-Löchern oder auch sonst keine Floss-Federn haben, als die Muræna.

**Fünf Branchias** haben alle ungeschupperten See-Fische, mit knorpelichten Floss-Federn, die man deswegen Pisces cartilagineos heisset und dieses

entweder zu beyden Seiten, die so mehr Länge als Breite haben. Das ganze Geschlechte derer Galeorum vom Carcharias und der Lamia an, welche nebst dem Xiphia die größten Ungeheuer des Meeres in dieser Art sind, bis auf den Caniculum oder den kleinsten See-Hund,

oder

oder unten am Leibe, also haben es alle die, so mehr Breite als Länge haben, die Raja, Squatina, Torpedo und dergleichen.

Sieben *Branchias* haben die sogenannten Lampreten oder *Petromyxæ*, wie sie Herr KLEINIUS nennet.

Die übrigen Fische alle haben ihre Luft-  
Werckzeug, oder ihre *Branchias* unter  
denen Kiefern mit einem Knochen  
verdeckt, *Branchiis tectis*.

Man mache ein besonderes Unter-  
Geschlecht von denen die ihre Augen nur  
auf einer Seite beysammen haben,  
dahero Halb-*Fische* heißen, *Pisces*  
*corpore compresso*, dergleichen nun  
haben die Augen auf der rechten  
Seiten, die *Solea*, der Passer,  
haben die Augen auf der linken  
Seite der *Rhombus*.

Ein ander Geschlecht wird die übrigen  
Fische in sich halten, nemlich derer, so  
die Augen zu beyden Seiten stehend  
haben.

Man theile diese von neuem ein in die,  
so an Felsen oder andern in der See  
befindlichen Sachen feste anhangen, den  
*Lumpus* und die *Echeneis* oder *Remora*,  
und in die so frey schwimmen. Man  
sondere die ab, und samle sie in einem  
besondern Capitel, die eine gewaffnete,  
stachelichte, gepanzerte Haut haben,  
als die *Cataphractos*, die einen gewaff-  
neten mit Stacheln besetzten Kopff ha-  
ben, als den *Scorpium*, den *Mullum*,  
*Cuculum*, *Lyrum*, so werden die  
übrigen Fische eine unbewehrte Haut  
haben. Man mache ein besonderes  
Geschlecht aus denen, welche schmal

und lang sind, diese theile man ein  
nach der Länge ihres Mundes, so wer-  
den *Sphyræna*, *Acus marina*, *Xyphias*  
wohl beysammen stehen, man ordne  
die übrigen nach der Zahl ihrer Floss-  
Federn.

*Tripteri*, mit drey Floss-Federn, alle  
*Cellariæ*, *Afelli* oder *Stock-Fische*.

*Dipteri*, mit zwey Floss-Federn.

*Dentati*, mit Zähnen; *Salmones*;  
*Lachse*, *Trutta*, *Forellen*.

*Edentuli*, ohne Zähne, *Alcia*, *Mugil*,  
*Lupus*.

*Polypteri*, mit vielen oder doch einer  
durch Stacheln getheilten Floss-  
Seder, *Thynnus*, *Pelamys*, *Glauc-*  
*cus*.

*Monopteri*, mit einer Floss-Seder.

*Pinna una dors media*, da eine kurze  
Floss-Feder mitten auf dem Rücken  
steht, als *Tinca*, *Lucius*, *Ha-*  
*rengus*.

*Pinna una dors longissima*, mit ei-  
ner den ganzen Rücken einneh-  
menden Floss-Feder.

*Equali*, welche gleich ist, alle  
Fluß-Fische, *Cyprinus*, *Bra-*  
*ma*, *Rubellio*, *Leuciscus*.

*Inequali*, mit ungleicher Floss-  
Seder, die See-Schuppen-  
Fische.

mit breiten Zähnen,  
als *Dentex*, *Chromis*,  
*Salpa*.

mit spizigen Zähnen.  
die buntfarbigten,  
*Iuli*, *Turdus*.

einfarbigte, die  
übrigen.

Herr KLEINIUS hat in seinem V. Mistu  
folgende Tabulam seiner Fisch-Ordnung  
gegeben.

Pulmonibus spirantes sunt Physeteres Blaser, Balæna Wallfisch, Narwhal, Einhorn. Ein-Zwey-Zahn. Delphaces: Meer-Schwein. Orca Der-Schwein. Delphinus, Delphin. Phocæna, Taumler.

Branchiis occultis.

Spiraculis ad latera: Cynocephalus, Hundskopff, Galeus Spitz-Nase, Pristis, Säge-Schnautz, Cestracion, Grobschmidt, Hammer-Fisch, Rhina, Mönch-Engel-Fisch, Batrachus, Frosch-Fisch, Crayracion, Kropff-Fisch, Capricus, Maus-Bocks-Maul, Conger, Aal-Schlang, Muræna, Murenn, Petromyzon, Neun-Auge.

Spiraculis in thorace: Narcacion, Krampf-Fisch, Rhinobatus, Engels-Nay, Leiobatus, Glat-Nay, Dalybatus, Brumbeer-Schwanz.

Forma: Balænae formis. Silurus, Wels.

Rostro: Acipenser, Stör, Latargus, Klipbeisser, Xiphias, Schwertschneider, Mastacembelus, Wurff-Spies, Palisostomus, Zangenschnautz, Selenostomus, Röhr-Hohl-Schnautz, Amphisilen, Janus-Fisch.

Oculis. Solea, Sohle, Zunge, Passer, Flunder, Rhombus, Botte, Rhombotides f. Europus, Bott-Bastart, Tetragonopterus, Flunder-Aff, Platiglossus, Zungendrescher.

Armatura. Cataphractus, Kürasierer, Coristion, Helm-Fisch, Centricus, Viekenier.

In sterno & in capite. Oncotio, Kleb-Pfost, Echeneis, Stopf-Fisch. Corpore volubili. Enchelyopus. Aal-Bastart.

Tripterus: Callariis, Damuchel.

Pseudotripterus. Pelamys; Thun-Makrele.

Dipterus. Trutta, Trutte, Fohre, Mullus, Mulle, Cestreus, Meer-Alesche, Labrax, See-Wolff, Sphyraena, Pfeil-Fisch, Gobio, Rock-Fisch, Wapper, Asperulus, Aspredo, Zingel, Strerer, Trichidion, Haar-Fisch.

Pseudodipterus. Glaucus, Blausing, Blennus, Stock-Marr.

Monopterus. Perca, Percis, Parsch, Kaul-Parsch, Mænas, Parsch-Bastart, Cida, Drossel-Maul, Synagris, Meer-Brassen, Hippurus, Schwänkel, Doracke, Sargus, Breitjahn, Cyprinus, Karpfen, Prochilus, Büßmaul, Brama, Bradem, Bressen, Mystus, Wonsen-Fisch, Barben-König, Leuciscus, Schwaal, Kettel, Rappe, Geister, Harengus, Hering, Lucius, Hecht.

Pseudomonopterus. Pseudopterus, Flossen Bastart.

Branchiis apertis sunt notabiles.

Pinnis dorsilibus.

PISCES.

ICHTHYOPHAGI, Völcker, die sich meistens mit Fischen nähren, und selbige theils frisch, theils getrocknet oder eingefalzen genießen.

ICHTHYOSPONDYLI, versteinerte Rücktrads Knochen grosser See-Fische.

ICTERUS, Morbus arquatus, Aurigo, Aurigo, Icteria, die Gelbesucht, ist, wenn das Gesicht u. der ganze Leib als gelb angefarbet, aussiehet; nachdem nun diese Farbe entweder in das gelbe oder schwarze fällt, so ist auch

ICTERUS FLAVUS, die recht eigentliche Gelbesucht, und

ICTERUS NIGER, die schwarze Sucht. Die Ursach ist eine Verstopfung derer Gallen-Gänge, welche von einer zähen und steinigten Galle herrühret, dahero der Weg der Gallen zu denen Gedärmen verschlossen, der Kothe dunckel und fast asch-farbig weggeheth, indem die Galle durch die Ramificationes Venæ cavæ aus der Leber zu dem Blut geheth, und den ganzen Leib mit dieser Farbe inficiret, und wo ein Acidum darzu kommt, wird diese Farbe schwärzlich und dunckel ic. Die Cur erfordert theils öffnende, theils purgirende Mittel: Purgantia und Vomitoria sind dienlich, wenn die Galle überflüssig und in Menge ist, als Arcan. duplicat. mit Gumm. Gutt. Rhabarb. mit Croco &c. hernach müssen Martialia mit Absorbentibus gebraucht werden, als Antimon. diaphor. martial. Limatur. Martis, Crocus Martis aperitiv. Calcul. human. Lapid. S. Bezoardic. die Salia volatilia, item Radix Vinetoxic. Sem. Aquileg. &c. Also hat TIMAEVS ein schön Pulver von dieser Description:

℞ Sem. Aquileg. ʒvj.

Croci orient. ʒj.

Tartar. ♂ lat. ʒʒ.

f. Pulvis pro 7. dosibus.

Davon alle Morgen eines in warmen Rhein-Wein zu nehmen. D. ETTMÜLLER sel. becheureth, daß er, da er alles vergeblich gebrauchet, mit eben diesem

Pulver einen gelbsüchtigen Schneider glücklich curiret habe, nachdem er ihm zuvor ein Vomitiv gegeben. Das Decoct. Chelidon. major. in Wein täglich zweymal getruncken, ist ein recht schön Mittel, und wird gar selten falliren, wenn es nur in Zeiten gebrauchet wird, dahero recommendiret JOEL das Decoctum Chelidon. maj. mit Bacc. Juniper. gar sehr, ʒ. Exempel:

℞ Radic. Chelidon. maj. Mj.

Bacc. Juniper. Mj.

mit Wein im Mörstel scharff zerstoßen, ausgedrucket, und gebrauchet. Aperientia werden wider die Verstopfung gebrauchet; die hier dienlichen aber sind Radix Cichor. Filic. Curcum. Rub. Tinctor. Chelidon. maj. Graminis, Herb. anserin. Marrub. Fragar. Cuscut. Flor. Aquileg. Genist. Hyperic. Calendul. Taraxac. Fumar. Absinth. Agrimon. item Salsa und Salia volatilia urinoſa, als Spirit. Lumbric. ♂ str. Milleped. C. C. essentific. ♂ ci, □, Sanguin human. Tartar. Tinctur. Croci mit Spirit. □ vol. bereitet, Liq. C. C. succinat. oder Succus Absinth. oder Chelidon. maj. oder Marrubii mit des Patientens Urin vermischet, und einen guten Trunck davon gethan. Als Specifica werden angeführet Eichen-Moos, Benedische Seiffe ic. In denen MISCELL. Natur. Curios. Dec. I. Ann. IV. p. 41. ist diese Emulsion recommendiret:

℞ Aq. Centaur. min.

Cichor.

Fragor.

Sambuc. ana ʒvj.

Sem. Cucurbit.

Melon. ana ʒij.

Papav. alb. ʒiʒ.

Nucl. Persicor. ʒj.

f. l. a. Emulf.

adde

Syrup. Fragor. ʒj.

▽ Cinnamom. ʒiij.

misc.

Die



Die Emulsion muß *continuet* werden, oder auch statt dieser

℞ Musci querni Mj.  
Cerevil. secund. ℥j.

Koche es im wohl vermachten Topff auf die Helffte ein, davon laß alle Morgen und Abende etliche Löffel voll trincken: es muß zuvor purgiret seyn. Sollte aber der Icterus mit einem Fieber verknüpft seyn, oder nach übel curirten Fiebern kommen, ist die Cur also einzurichten, daß die Eingeweide vor dem Brand verwahret werden. Daher Clystiere von erweichenden Kräutern mit Nitro gebrauchet, ein dünne Geträncke verordnet, und Kühl-Mittel gebrauchet werden müssen. Die vorsichtig gebrauchten Stahl-Wasser sind zuträglich. Die oft wiederkommende Gelbsucht kan mit dem Carls-Nachner-Wisbadener Gesundheits-Wassern curiret werden.

ICTERITIA ALBA, siehe Chlorosis.

IDEA, der Gedanke von einer Sache.

IDEA CORRUPTA, die verdorbene Einbildungs-Kraft in denen Kranckheiten des Gemüths, es sey nun, daß der Krancke nur in einer Art derer Gedanken irre, (*Idea fixa*) sonst aber vernünftig denke, dergleichen *Idea amoris* in der verlierten Tollsucht ist, oder daß er in allen Arten des Denckens unrichtig sey, und diese entweder zufällig in Fiebern, oder selbstständig in der betrübten und rasenden Unsinigkeit.

IDIOMORPHI, gebildete Steine, welche einem geschaffenen Dinge vollkommen ähnlich sind, und dessen Eindruck von der Sündflut her genennet werden können, als Schnecken und Fisch-Bilder-Steine.

IDIOPATHIA, eigenleidend, wird von denenjenigen Kranckheiten gesaget, in wel-

chen ein gewisses Theil angegriffen wird, und schmerzet, ohne Empfinden des andern, oder nahe bey gelegenen Theils. Diesem wird *Sympathia*, mitleidig, entgegen gesetzt, welches eine solche Kranckheit eines gewissen Theils ist, der um des andern kräncklichen Theils willen mit schmerzet, also ist Kopff-Weh, schwerer Athem u. um der verstopften Monats-Reinigung wegen; wird auch per *consensum* genannt.

IDIOSYNCRASIA, eine gewisse Eigenschaft derer Leiber bey denen Menschen, oder eine gewisse angebohrne Mischung derer Säfte.

JECTITATIO, das Zerumwerffen, unruhig seyn.

JECUR, siehe Hepar.

JEJUNIUM, das Fasten, ist eigentlich, wenn man sich gänzlich der Speise und Tranccks enthält.

IGNIS, das Feuer, ist eine in die aller-schnelleste Bewegung gebrachte dünne Luft-Materie, oder der Aether, mit Ausschließung des feuchten Theils der Luft, daher die Luft nahe an dem Feuer zur Respiration untauglich ist. Der Ursprung des Feuers ist entweder der Ausfluß eines geschaffenen Feuer-Cörpers, wie die Sonne, oder die Wirkung des gepreßten Aethers, wie der Blitz, oder die Folge des Reibens derer harten Körper unter einander, wie das Feuer vom Stahl und Feuerstein, oder der Erfolg des Streits widerstehender Salze, als des Acidi und Alkali, oder es entspringt von der Gährung derer vegetabilischen brennlichen Dele, wie Heu und Mist von selbst in Flamme ausbrechen, oder es entstehet aus dem Bestreben des Acidi gegen harte Körper, wie aus dem Eisen und Schwefel freywillig Feuer wird, und endlich erzeuget das hochste Acidum, als ein fließendes Feuer, mit brennlichen Oelen ein

nen Flammen-Wirbel, wie Spiritus Nitri fumans mit Nelcken = Del Feuer macht. Zwar würcket das Feuer die Wärme, doch ist nicht alle Wärme eine Folge des Feuers, man wolle denn das Feuer in weitläufigem Verstande auch von dem Nerven = Gasse belebter Körper verstehen. Das Feuer und die Flamme sind zweyerley, siehe Flamma; das Feuer und Licht sind zweyerley, siehe Lux; das Feuer zerstöhret die Körper, löset ihre Binde = Mittel auf, daß sie fließen, und endlich ihr brennliches Theil verliehren, und Asche werden. Das Brennliche derer Körper wird in Rauch zerstreuet, siehe Fumus.

**IGNIS ACTUALIS**, das würckliche Feuer, ist, welches im ersten Angriff verbrennet, wie das gemeine Feuer, und die mit glühendem Eisen gemachten Cauteria.

**IGNIS CIRCULATORIUS**, das Circular-Feuer.

**IGNIS PERSICUS**, siehe Carbunculus.

**IGNIS POTENTIALIS**, das vermögende Feuer, ist ein Medicament, welches, wenn es eine Weile auf einen Theil des Leibes gesetzt ist, seine Krafft ausübet, und als Feuer ehet und brennet, wie der Lapis infernalis, und das Butyrum Antimonii &c. thun.

**IGNIS REVERBERII**, das Reverberir-Feuer, ist in der größten Flamme und mit Blase-Bälgen gemacht, wird in einem mit einem Dach belegten Ofen angemacht, da die Hitze oder Flamme, die stets von oben hinaus will, auf das bloß gesetzte Gefäß auf den Kof, oder die zwey eisernen Stäbe zurück schlägt. Dieses Feuer hat zwar seine Grade, iedennoch kan man es mit viel größerer Gewalt, als die andern, zwingen.

**IGNIS ROTAE**, das Rad = oder Schmelz-Feuer, wird bereitet, wenn

man einen Schmelz = Ziegel, in welchem die Materie zu schmelzen ist, in brennende Kohlen setzet.

**IGNIS SACER**, Sylvestris, siehe Erysipelas und Phlyctena.

**IGNITIO**, die Anfeuerung, bedeutet eine Calcination durch das Feuer, und insonderheit die Brennung zur Aschen, und Reverberation. Weil aber die Ignition des Eisens und anderer fester Metalle weder eine eigentlich genannte Cinesfaction, noch Reverberation ist, so bedeutet es öftters so viel, als Candefactio, wenn z. E. glühend Eisen oder Ziegelsteine in Milch oder Del ausgelöschet werden.

**ILEUM**, siehe Intestinum.

**ILEUS**, Passio iliaca, ist eine Krankheit derer Gedärme, nemlich eine grosse Hartleibigkeit, oder gänzlich Verstopfung, mit grosser Angst und heftigem Schmerz derer Gedärme, wornach auch Eckel, garstiges Aufstossen, Schlucken, und endlich die Auswerffung des Koths durch den Mund folget. Sie wird deswegen Miserere mei, Volvulus, die Darm = Sicht, genennet. Die Haupt = Ursache dieser Krankheit ist der trockene Koth in denen Gedärmen, solchen erregt ein Darm = Bruch, eine Inflammation derer Gedärme, in welchem Fall sie sehr gefährlich ist, weil gar leicht ein heiß = und kalter Brand davon entstehen kan. Weil man in der Cur auf die Ursachen zu sehen hat, so ist vor allen Dingen darnach zu trachten, daß der harte Koth erweichet, und aufs ehefte abgeföhret werde, darzu brauche man ein Decoct. aus Malv. Flor. Chamomill. Melilot. Branc. urfin. Atriplic. Decoct. Hordei mit Honig und Nitro, fetter Hüner = und Fleisch = Suppen häufig genossen, Ol. Olivar. Amygdalar. dulc. bis ℥ij. entweder allein, oder mit warmen Bier oder Hüner = Suppen genommen, item Clystire aus Wasser, Honig und

und Salz, und endlich Bley-Kugeln, oder Mercur. viv. depurat. untergeschlucket. Ist etwa ein Bruch in Schuld, so muß das Intestinum wieder zurecht gesetzt und befestiget werden. Worvon unter Hernia zu sehen. Wegen der Entzündung derer Gedärme, wenn sie in Ursache ist, muß gleich im Anfange eine Venæsection angestellt, und innerlich Diaphoretica, als  $\zeta$  diaphoretic. Arcan. duplicat. Lap. S, C. C. ust. Myrrh. Camphor.  $\odot$  Sat. depurat. Flor. Fis &c. gegeben werden. Zum äußerlichen Gebrauch sind zuträglich Elystire aus Gersten-Graupen, Ol. Rosac. Succ. Plantag. Endiv. Portulac. frisch Eyer-Gelb, Scord. Heder.  $\nabla$  Str. Sabin. Nicotian. faule Aepffel, Bier-Hefen &c.

**ILEX ACULEATA BACCIFERA**, siehe Agrifolium.

**ILEX COCCIGLANDIFERA**, eine Art Eichen in der Französischen Provinz, wie P. GANDELL de Plantis circa Aquilextium nascentibus beschreibet. Es ist nach Blumen und Frucht eine würckliche Eiche; auf ihren Blättern wachsen rothe Gallen, welche Wurm-Nester sind, maßen kleine Fliegen die Blätter anstechen, und ihre Eyer hinein legen, daraus kommen die so genannten Kermes, siehe Grana Chermes.

**ILIA**, das Dünne in der Seite an der Schoos.

**ILIACA ARTERIA**. Wenn die grosse Puls-Adler bis an die letzten Vertebrae Lumborum gelanget, theilet sie sich in zwey Schenckel die rechte und linke Iliaca, und die innere Iliaca, welche auch Hypogastrica heisset, theilet sich in verschiedene neue Aeste, giebt bey dem Kinde in Mutterleibe die Arteriam Umbilicalem, hernach die inwendigen Schaam-Arterien; die Obturatrix, die Ichiadica, die Glutea kommen auch daher. Die äußerliche Iliaca, wenn sie noch verschiedene Aeste in die Höhle des Pelvis ge-

geben, wird unter dem Ligamente des **POUPARTII** in die Schoos geleitet, woselbst sie Cruralis heisset, sich in die grosse und kleine vertheilet, da denn die grosse unter dem Knie Poplitea wird, und sich unter verschiedenen Aesten der Tibiæ, Peronæ, Interossea sich allen Theilen bis in die äußersten Zehen vertheilet.

**ILIACA PASSIO**, siehe Ileus.

**ILIACA REGIO**, die äußerliche Fläche des Unterleibes wird in verschiedene Gegenden vertheilet, daher auch die Gegend nahe an denen Ossibus Ilium ihren besondern Nahmen hat, und Regio Iliaca heisset.

**ILIACA VENA**, der Rücklauf des Blutes von denen äußersten Theilen derer Füße geschieht durch die Aeste derer Venarum, welche theils unter der Haut zu sehen sind, und den Stamm der Saphenæ zusammen ausmachen, theils tieff zwischen denen Musculi liegen, und Tibiæ antica, postica, Peronæ, Interossea heissen. Die letztern machen unter dem Knie die Poplitea, welche im Fortgang Cruralis genennet wird. Diese, nachdem sie, nach Art derer anwachsenden Flüsse, viel kleine Blut-Bäche in sich geschluckt, wird ein starckes Gefäß, welches unter dem Ligamento des **POUPARTII** in die Höhle des Unterleibes gehet, daselbst Iliaca externa heisset, und zusamt der aus dem Pelvi zurück kommenden Iliaca interna oder Hypogastrica den ungetheilten Stamm der Venæ Iliacæ ausmachen, da denn aus denen beyden Iliacis die unterste Vena Cava zusammen erwächst.

**ILIUM OS**, die Schaufel-Beine, die breiten Hüfte-Beine, der obere Rand derer Knochen, die man Innominata heisset, welche aus drey verschiedenen Knochen dem Ilium, Ischium und Pubis-Knochen bestanden, nunmehr aber ungetheilet sind, wiewohl die Nahmen übrig blieben.

**ILINGOS**,  $\iota\lambda\gamma\gamma\epsilon\varsigma$ , ist eine Art Schwim-

Schwindel, dabey es einem schwarz vor den Augen wird; pflegt gemeinlich der Epilepsie oder Schläge vorher zu gehen.

HIPPOCR. 3. aph. 17. 23. 31.

ILISCUS, heist bey MAVICENNA, eine Naserey, so aus allzu grosser Liebe entstanden. FOREST. l. 10. obl. 29. in Schol.

ILLACHRYMATIO, das stete Thränen-Stiessen. Hievon können viel Ursachen vorhanden seyn: 1) Die Schärffe des Bluts; 2) der verstockte Thränen-Gang, eine Blatter, Narbe, oder Entzündung des Auges; 3) die einwärts stehenden Haare derer Augenlieder; 4) ein Catharr. Gleichwie nun zu allen diesen Fällen ein besonderer Rath nöthig ist, als ist insbesondere der catharralische Thränen-Fluss der Aufmerksamkeit werth. Diesen zu verbessern, dienen trocknende und gelind anhaltende Mittel aus Corall. alb. Flor. Zinci, Tut. præp. Nihil. Lap. Calaminar. Sacchar. hni, Vitriol. alb. die  $\nabla$  ophthalmic. item Purgantia und Sudorifera das Serum zu mindern, ingleichen Scarificationes und Fonticuli, endlich auch Temperantia, die Schärffe des Seru zu corrigiren, als Lap. 69, C. C. ust. Alabastr.  $\nabla$  Strigonienf. Pilul. de Cynogloss. &c.

ILLAMBONOS, Ἰλλάμβωνος, ist der Rahme eines Collyrii zu denen Augen-Geschwüren, dessen Beschreibung bey AEGIN. l. 3. c. 22. & l. 7. c. 16. zu befinden.

ILLECEBRA, heist das Sempervivum minus.

ILLITIO, Inunctio, eine Salbung, Schmierung, wenn man mit denen Fingern oder einer Feder die Dele, Salben &c. der Haut des Körpers appliciret.

ILLOS, Ἴλλος, ist eben so viel, als Oculus.

ILYS, Ἴλῶς, Fex Vini, Weinhefen.

IMAGINATIO, die Einbildung: was diese in Formirung der Frucht bey Menschen

und Vieh für Kräfte hat, haben FIENUS und andere in gansen Büchern beschrieben, und mit vielen Exemplis erläutert.

IMBECILLITAS, Schwachheit, Imbecillitas virium, Kräftelosigkeit, Imbecillitas visus, schwach Gesicht.

IMBITIO, siehe Humectatio.

IMMERSIO, siehe Infusio und Macesratio.

IMMERSIVA CALCINATIO, ist eine Corrosion oder Fressung zu Kalck, solches geschieht vermöge derer essenden Wasser.

IMMUTATIO, eine Verwandlung, ist eine chymische Arbeit, durch welche nur etliche Accidentia eines Körpers verwandelt werden. Also werden die Salze in Del per deliquium solviret, wie das Oleum Tartari per deliquium; (2) wenn aus festen harten Corporibus flüßige Dinge bereitet werden; (3) wenn das flüßige hart gemacht; (4) wenn ein Volatile fix und fest wird, und contra, wenn man Salz und Glas machet.

IMPASTATIO, eine Art von der Mischung, wenn man so viel Liguoris auf einmal, als zu des gemischten Körpers rechter Consistenz nöthig ist, zuthut, damit es eine tüchtige Materia, oder vielmehr Massa oder Teig werde.

IMPERATORIA, Magistrantia, Laserpitium germanicum, Meister-Wurz, ein Kräuter-Geschlechte mit einer Umbellen-Blüte, nebst zwey breiten an einander klebenden Saamen. Die ganze Pflanze ist gewürzhaffigen Geschmacks, insonderheit aber ist die Wurzel üblich. Es ist eine ziemlich dicke und rauhe Wurzel, äußerlich dunckel-braun, inwendig weiß, eines scharffen und aromatischen Geschmacks und guten Geruchs, kommt aus der Schweiz und aus dem Walliser-Gebiete: sie treibet den Schweiß, Harn, Menfes und Geburt, widerstehet dem Giff, stärcket das Haupt,

Haupt, Magen und Brust, ist vortreflich wider die Wechsel-Fieber; äusserlich ist sie wider das Zahn-Weh gut, ziehet auch Splitter und Kugeln aus denen Wunden

**IMPETIGO**, Impetigines, die Raude, ist eine Art der trocknen Krätze mit Schuppen; und weil die Ursachen mit der Krätze gleich sind, so wird die Cur auch nicht anders seyn, weswegen der Titul Scabies zu sehen.

**IMPETIGO PLINII**, heist was Lichen Græcorum, wovon an gehörigem Ort zu sehen.

**IMPOTENTIA**, die Unvermögenheit, etwas zu thun, oder zu verrichten: die Unvermögenheit eines Mannes, *Impotentia virilis*, die männliche Unvermögenheit.

Solche rühret her von der Paralyfi penis wegen Alters, ausgestandenen Kranckheiten, Ungleichheit derer Zeugungs-Theile in beyderley Geschlecht. In der Cur siehet man auf die Ursachen; es dienen demnach in Ansehung dieser Analeptics und Nervina zum inn- und äusserlichen Gebrauch. Innerliche sind Confect. Alkerm. Essent. Ambr. Satyrion. Spirit. Formicar. acid.  $\nabla$  magnanimitat. Mosch. Zibeth. Species diatr. Piper, Zingiber. condit. Nux Indic. condit. Spirit. Rosar. Bals. Embryon. Essent. Cinnamom. Tinctur. Corallior. cum Spirit. C. C. aut Rosar. Spirit. Rosar. Lilior. convall. Cerasor. nigr. Syrup. Flor. Tiliæ, Tunic. Chocolad. Ind. Electuar. Diasatyron, Syrup. Aurantior. Species Diamosch. Diasatyron, Priap. Cervi, Stinc. marin. Cardamom. Cubeb. Cinnamom. Caryophyll. &c. zum Extempel:

$\mathcal{R}$  Chocolad. Ind.  $\mathfrak{z}$ j.  
Radic. Ering. cond.  
Satyrion. cond.  
Rasur. priap. Cerv.  $\bar{a}$   $\mathfrak{z}$ j.  
Amygdal. dulc.

Pinear.  $\bar{a}$   $\mathfrak{z}$ vj.

Sem. Eruc.

Nasturt.  $\bar{a}$   $\mathfrak{z}$ ij.

Specier. Diamosch.

Diamb.  $\bar{a}$   $\mathfrak{z}$ j.

Confect. Alkerm. q. l.

f. Electuar.

D. S.

Sonderliche Stärck-Lattwerge.

Davon des Tages 3. bis 4. mal einer kleinen welschen Nuss groß zu nehmen.

Oder auch:

$\mathcal{R}$  Spirit. Lilior. convall.

Rosar.  $\bar{a}$   $\mathfrak{z}$ j.

Aq. Magnanimitat.  $\mathfrak{z}$ vj.

Essent. Diasatyron.  $\mathfrak{z}$ ℥.

Ambr.  $\mathfrak{z}$ ij.

Syrup. Flor. Anthos, q. l.

f. Mixt. S.

Sonderliche Stärck-Mixtur.

Zum äusserlichen Gebrauch sind bewährt erfunden, Succ. Pastinac. Ol. Sinap. Mosch. Ambr. Essent. Ambr. Zibeth. Ol. Macis, Cinnamom. Nuc. Mosch. Balsam. Apoplectic. Peruvian. &c. Ist etwa eine Lähmung in Schuld, so dienen Antiparalytica, als Herb. Chamædr. Chamæpyt. Flor. Anthos, Salv. Rorismarin. Tiliæ, Primul. veris, Bacc. Junip. Rad. Angelic. Imperat. Pyrethr. Sem. Sinapi, Castor. Spirit. Vini Camphor. Lumbric.  $\nabla$ str. Formicar. acid. Apoplectic. articular. Essent. Castor. Ol. Petræ, Succin. Tart. fætid. Lavendul. Major. Spicæ, Axung. Cati sylv. Muris alpini &c. **GRANSIUS** im Tractat de Corallius lobet dieses Pulver gar sehr:

$\mathcal{R}$  Dent. mort. Hom. mar.  
Corall. rubr.  $\bar{a}$   $\mathfrak{z}$ j.  
Sem. &  
Herb. Antirrhin.  $\bar{a}$   $\mathfrak{z}$ ℥.  
f. Pulvis.

D. MICHAEL hat nachgehendes offit erpessimentiret:

℞ Mercur. viv. calam. inclul. ʒij.

Capill. Vener.

Flor. Aquileg.

Hyperic.

Sem. Hyperic.

Gran. Paradis. ʒj.

mische alles zusammen, welches der Patient bey sich tragen kan.

IMPUBER, ein wachsender Mensch vor seinen mannbahren Jahren, bevor er das Vermögen erlangt, das Geschlechte fortzupflanzen. Zwar haben die Rechte die Zeit, bis wohin die Kinderjahre gehen und die mannbahren ihren Anfang nehmen, auf des Alters vierzehende Jahr gesetzt, allein da das Vermögen zum Kinderzeugen in beyderley Geschlechte der Grund zur Eintheilung des unvollkommenen und des vollkommenen Alters ist, als kan man nach denen Jahren nicht rechnen. Denn, was das weibliche Geschlecht belanget, da dessen mannbare Jahre mit dem Fluß derer Menstrum angehen, und solche oft zeitig, oft späte erscheinen, als können Jungfrauen Impuberes heißen, wenn sie diese Vollkommenheit erlanget. Das Knabenalter endiget sich mit der Pubertate, und wiewohl das Erscheinen derer Haare, dem Wort-Verstande nach Pubertatem machet, so kommt doch manchen die Vollust zeitiger an, dahero im Rechte die Regel oftmals gilt: *Malitia supplet aetatem*, Bosheit gehet vor dem Alter.

IMUS, der Unterste, Letzte, *imus venter*, das Untertheil des Leibes.

INAPPETENTIA, Unlust, nicht Lust zum Essen haben, oder auch verdorbener Appetit, siehe Anorexia.

INCANTATIO, die Bezauberung, wenn man von Zauberey trancket, oder zum Beyschlaf untüchtig gemacht worden.

INCARNANTIA, siehe Sarcotica.

INCARNATIVA LIGATURA, eine zweyköpffigte Binde, wird zum Verbinden derer Wunden ꝛc. gebraucht.

INCERATIO, eine Vermischung trockener Dinge mit einem Humore, welche zur Consistenz eines warmen Wachses gebracht worden.

INCIDENTIA, werden diejenigen Arzneymittel genannt, welche die dicken Säfte wieder flüßig machen: solche sind nach denen Ursachen mancherley, und begreifen Diluentia, Antiscorbutica, Aromatica, Salia volatilia &c. unter sich.

INCINERATIO, die Einäschierung, ist nichts anders, als die festen Körper zur Aschen brennen, solches geschiehet im höchsten Grad des Feuers.

INCIS. CONTUS. Diese abgebrochenen Wörter werden oft in denen Recepten gefunden, sollen Incisa contusa heißen, das ist, klein geschnitten und zerstoßen.

INCISIO, hat zweyerley Bedeutung: 1) Wenn Hölzer, Wurzeln, Früchte ꝛc. vom Apothecker klein geschnitten werden; 2) eine Incision oder ein Einschnitt, wenn etwa ein Chirurgus eine Wunde oder Fistel einschneidet, grösser machet und unter suchet.

INCISORES DENTES, siehe Dens.

INCISORIUM, heist ein Bret oder Tafel, auf welchem etwas zerschnitten wird.

INCLINATIO, eine Neigung, wenn man etwa mit Beugung des Glases einen Liquorem abgießet.

INCONTINENTIA URINAE, das Wasser nicht halten können, wider den Willen harnen, siehe Diamnes.

INCORPORATIO, die Einverleibung, ist eine Art der Mischung, wenn trockne und nasse Sachen in eine gleiche Massam gebracht werden.

**INCRASSANTIA, Invilcantia, verdickende Mittel**, sind solche Arzenei-Mittel, welche das gar zu flüßige und wäßrige Blut dicke machen; solcher Art sind alle Gummara, die mucilaginosen Theile derer Thiere, als Kälber-Schweins-Fuß und Köpffe, die Gelatin. Corn. Cerv. Eboris, die fetten Speisen, dick-gekochter Reiß, Brey, die schleimichten Wurkeln, als Alth. Lilior. alb. Malv. Symphyt. maj. &c. und endlich gehören auch hieher die sogenannten Adstringentia.

**INCREMENTUM, das Zunehmen der Kranckheit.**

**INCUBUS, Ephialtes, Invasio, Suffocatio und Suppressio nocturna, der Alp, das Nacht-Männlein, das Schrötlein, die Mahr,** ist ein Krampff des Diaphragmatis im Schlafe, mit einer falschen Einbildung, als wenn etwas auf dem Leibe läge und druckte. Hierzu geben Gelegenheit übele Beschaffenheit derer Säfte im Magen und Gedärmen, Plethora, Cacoehymia, und alles was im Unter-Leibe die Nerven angreiffet, und einen krampffichten Zufall verursachen kan. In Betrachtung dieser sind die Vitia stomachi & intestinorum zu verbessern und abzuführen, darzu dienen die Salia fixa, als Sal fix. Absinth. Carduibenedict. Cichor. Tart. tartar. Glat. ▽ foliat. Fri, Sal Fri essentific. insonderheit aber Decoct. und Infusa Sennata und Passulata, zum Exempel:

R Passul. min. ℥℔.

Cass. fistul.

Rasur. Ebor. ā ℥ij.

Fol. Senn. l. st. ℥jv.

Radic. Cichor.

Pimpinell.

Pæon. ā ℥j.

Sal Fri essentific. ℥ij.

l. l. a. Decoct. in ▽ font. q. l.

Woyts Schatz-Kammer.

R Decoct. Colat. ℥vj.

▽ Flor. Tilia c. vin.

Syrup. Pæon. ā ℥℔.

M. D. S.

gelind abführend Träncklein.

**Ingelichen:**

R Conserv. Flor. Pæon. ℥℔.

Unicorn. marin. præp.

Dent. Castor. ā ℥j.

Ol. dest. Succin. gutt. jv.

Syrup. Flor. Pæon. q. l.

f. Bolus, S.

präservirender Zucker.

Vollblütige müssen zur Ader lassen; Hypochondriaci werden durch diesen Zufall erinnert, fleißig zu trincken und sich zu bewegen. Die dazu geneigt sind, sollen sich gewöhnen, vor Schlafen gehen offenen Leib zu haben.

**INCURABILIS, unheilbar, was keine Cur annimmt.**

**INCUS, ist das Gehör-Beingen, welches in seiner Höhle den Kopff des Mallei aufnimmt, und mit seinem längern Schenckel und dessen Knöpfgen in der Höhle des Stapes eingesenckt ist. Es ist also Incus oder das Amboß-Bein, der Mittel-Punct der Bewegung derer übrigen Gehör-Knochen, daher es unbeweglich stehet, keine Musculi hat, und nur durch Ligamenta befestiget wird.**

**INDARION, Ivdarion, ist der Name eines Collyrii, dessen Beschreibung bey AETIOI. 7. zu lesen.**

**INDEX, der Zeiger-Finger, ist der erste nach dem Daumen, oder die erste nach der grossen Zeh.**

**INDICANS, der Grund eines Vernunft-Schlusses zu Erfindung eines geschickten Arzenei-Mittels, i. E. weil der Körper vollblütig ist, weil er Kräfte hat, weil**

Et

weil

weil der Puls harte und groß ist, weil die Krankheit in einer Entzündung bestehet, solle man Ader lassen. Das Widersprechende, warum etwas nicht geschehen könne, heist *Contraindicant*, s. E. was die Aderlaß betrifft, der harte und grosse Puls sey eine Wirkung des Paroxysmi, man solle noch einen Tag verziehen, damit man sehe, ob es ein anhaltendes Fieber sey: Wenn viele Ursachen zusammen kommen, um welcher willen etwas geschehen müsse, so heissen sie *Coindicantia*.

**INDICATIO**, der Vernunft-Schluss eines gelehrten Medici, durch welchen er zur Wahl des wahren der Krankheit zukommenden Mittels gelanget; entweder daß er bloß und allein auf der Krankheit Ursache sehe, und derselben dienliche Mittel entgegen setze, *Indicatio Causalis*, oder daß er nur die dringenden und Gefahr bringenden Zufälle lindere, *Indicatio mitigatoria, palliativa, symptomatica*. Wenn der Arzt über derer Krankheiten Ursache seine Betrachtungen anstellt, findet er, daß er etwas ausführen müsse, *Indicatio evacuatoria*, oder er befindet, daß es gnug sey, die unartigen Säfte in Natur ähnliche zu verwandeln, *Indicatio alteratoria*; er bemercket, daß er des Kranken Lebens-Kräfte, ohne welche der Krankheit nicht abgeholfen werden kan, vermehren müsse, *Indicatio vitalis, cardiaca*: oft wird er von seiner vor wahr gehaltenen Meynung durch Gegen-Schlüsse abgehalten, *Contraindicatio*.

**INDIGNATORIUS MUSCULUS**, siehe *Musculus*.

**INDIGO**, Indig, ist eine erhärtete blaue Farbe, an grob und kleinen Stücken, welche theils aus West-theils aus Ost-Indien gebracht, und allda von einem Kraut, Anil genannt, ausgezogen und gesotten wird. Nachdem aber der Indig

entweder von denen Blättern des Krauts allein, oder aber zugleich aus denen Stengeln bereitet wird, auch von verschiedenen Orten herkommt, so wird er in verschiedene Sorten unterschieden. Der Gebrauch des Indigs ist denen Färbern und Mahlern bekannt, die betrüglichen Apotheker aber färben damit den falschen Violens-Syrup, den sie auch aus blossen Zucker und Viol-Wurz nachmachen. Das Kraut, aus welchem das Indigo zubereitet wird, heist *Anil*, eine Art Anonis.

**INDURATIO**, siehe *Duratio*.

**INEDIA**, das Fasten, durch welches Krankheiten entweder vermieden oder curiret werden. Dieses war die Art und Weise derer alten Aerzte durch Hunger zu curiren. Siehe *Diarritarii*. Oft heist es auch ein langwieriges Fasten wegen Krankheit, *Anorexia, Astia*. Endlich ist es ein boshafftiges Fasten dererjenigen, welche auf diese Art sich um das Leben bringen wollen. *WELSCIUS Eph. N. Cur. A. III. Obl. 35.*

**INFANS**, ein Kind, *Infantes*, Kleine Kinder, so noch nicht reden können.

**INFANTIA**, das erste Alter derer Menschen, bis zum Ausbruch aller Zähne der ersten Zahnung, welche bis ins sechste und den Anfang des siebenden Jahres dauret, zu welcher Zeit die Kinder ins Knaben-Alter treten, und eine ganz neue Reihhe derer Zähne, durch das andere Zahnenn, in beyden Kinnladen bekommen.

**INFIBULATIO**, siehe *Ankeres*.

**INFLAMMATIO**, die Entzündung, die Vermehrung der natürlichen Wärme bis dahin, daß derer Lebens-Theile Substanz davon in Fäulniß gerathen muß, welches geschiehet, wenn die rothen Blut-Kügelgen in denen Arterien-Spitzen stehen bleiben, von dem hinter drein folgenden arteriosen Blute gerieben werden, wodurch



und durch die davon entstehende hefftigere Herzens-Bewegung, als welches des Blutes Rückwärtsprallen empfindet, eine hefftige Hitze, nach der Natur des Reizbens belebter Sachen unter einander, entstehen muß. Es giebt in Ansehung des Orts, wo Entzündungen entstehen können, zweyerley Inflammationes; die eine trägt sich zu, wenn die rothen Blut-Kügelgen über ihre Gränzen und aus denen Blut-Arterien in derselben Fortsatz die Wasser-Arterien getrieben werden, (Error loci BOERHAAVII) die andere geschiehet, wenn nur allein der Uebergang aus denen rothen Arterien-Spitzen in die Mündung derer Venen, nicht geschehen kan; die erstere Art ist schwer zu zertheilen, die andere leichter. Aus beyden Arten der Entzündung werden Entzündungs-Fieber, in der Haut, der Pleura, der Leber &c. welche alle ihren besondern Nahmen haben. Alle Entzündungen haben dreyerley Ausgang; die Entzündungen werden zertheilet, durch Aderlassen, den Gebrauch trockener Umschläge von aromatischen Kräutern; die Entzündungen, weil sie nicht zertheilet werden können, gehen in Eiter, welches, wenn es nicht mehr zu vermeiden ist, durch erweichende Mittel befördert werden muß; die Entzündung tödret die Theile, und dieses nicht auf einerley Art. Die entzündeten Drüsen, wenn ihre Entzündung weder zertheilet, noch in Eiter verkehret worden, werden cancerös oder Krebsartig, die fleischicht und häutichten Theile werden gangränös und brandartig. Man muß sich vor allen hitzigen Mitteln hüten. Die gelindesten Schweistreibenden sind die sichersten, als Lapid. S. Percar. Rasur. dent. Apri, Mandibul. Luc. Pisc. Sangu. Hirci, Antimon. diaphoretic. simpl. und Martial. Bezoardic. mineral. Cinnabar. Antimon. Ist aber eine Krampff-artige Affectio in

Schuld, so muß man zu diesen noch Antispasmodica thun, vornehmlich aber Anodyna, als Liq. C. C. Succin. Antheet. Poter. Cinnabar. ꝯij, Flor. Pis, Succinum præp. Nitrum depur. Außerliche Entzündungen, wenn sie keinen Abscess machen, sondern nur die Erysipelas vorstellen, erfordern Mittel, welche gelinde fühlen.

℞ Farin. Hordei ꝯj.  
Fabar. ꝯ℞.  
Pulv. Liquirit. ʒv.  
Crete  
Myrrh. ā ʒij.  
Camphor. gr. vj.  
f. Pulv.

INFLAMMATIO FAUCIUM, die Entzündung des Halses, ist ein bedenkliches Uebel. Die Venæsektio ist vom Anfang nöthig, hernach kühlende Clystiere von Flor. Papav. Malv. Innerlich sind Emulsiones gut, mit Nitri depurat. gr. xx. und gr. j. Camphor. und äußerlich ein Cataplasma aus Herb. Carduibened. Scord. Flor. Melilot. Sambuc. Rad. Lilior. albor. Theriac. Croc. Camphor. in Aq. Flor. Sambuc. gekochet.

℞ Radic. Alth ʒj.  
Herb. Prunell.  
Salv.  
Tormentill. ā Mj.  
Flor. Sambuc. P. iij.  
Fic. pingu. Num. x.  
Passul. major. ʒij.  
Radic. Glycyrrhiz. ʒvj.  
coq. in  
▽ comm. q. l.  
Colatur. adde  
Nitri depurat. q. l.  
detur.

Mehr hievon kan unter dem Titul Angina gesehen werden.

INFLAMMATIO MEMBRANARUM OCULI, siehe Ophthalmia.

INFLAMMATIO PULMONUM, siehe Peripneumonia.

INFLAMMATIO RENUM & INFLAMMATIO VESICAE, siehe Nephritis.

INFLAMMATIO VENTRICULI ET INTESTINORUM, **Entzündung** des Magens und derer Gedärme, ist zwar ein nicht sehr seltsamer, doch aber sehr gefährlicher Affect, entstehet insgemein vom kalten Trincken, nach scharffer Erhitzung, von grossem Zorn, am öftersten aber von corrosivischen und eskenden Gifften, starcken Purgangen und Vomitiven, vornemlich, wenn man kalt darauf getruncken. Diese Krankheit wird aus der Hitze und heftigem Schmerz in der Herz-Grube, Reizung zum Brechen, Durst, Kälte derer äusserlichen Glieder, innerlicher Hitze, Angst ic. erkannt. Die Cur ist also einzurichten, daß die Entzündung durch einen gelinden Schweiß nach und nach discutiret, und dann die Hitze und Schmerz temperiret werde, dazu aber dienen folgende:

℞ Pulv. Marchion. ʒj.  
Nitri depurat. gr. vj.  
Camphor. gr. ij.  
Theriac. caelest. gr. j.  
f. Pulvis.  
℞ Spirit. Nitri dulc. ʒʒ.  
Camphor. gr. vj.  
misce.

Die Emulsiones nitratae thun nebst Clysmatibus die besten Dienste. Vornemlich ist darauf zu sehen, daß der Leib in gebührender Ruhe, gelinder Wärme und mäßigem Schweiß gehalten werde.

INFLATIO, eine Aufblähung, wenn der Leib von Winden aufgedunsen ist.

INFRASCAPULARIS MUSCULUS, der unter dem Schulter-Blatt entstehende Muscul des Ober-Arms, durch welchen er niedergedrückt wird.

INFRASPINATUS MUSCULUS, der unter der Spina des Schulter-Blatts entstehende Muscul des Ober-Arms, welcher denselben abführet.

INFUNDIBULUM, ein Trichter, wird mit unter die chymischen Instrumenta gerechnet; in der Anatomie aber heist es die mittelste Höle in denen Nieren, wo sich die Ureteres oder Harn-Gänge anfangen, item die ablänglichte und niedersteigende Höle im Gehirn.

INFUSIO, eine Ringießung, wenn ein Liquor aus einem Gefäß in das andere gegossen wird.

INFUSORIA ARS, siehe Chirurgia.

INFUSUM, ist eine Formel eines fließenden Medicaments, in welchem aus Kräutern, Wurzeln, Blumen ic. vermöge eines Liquoris oder Menstrui, die Kräfte derselben extrahiret werden: die hierzu verschriebenen Medicamenta werden Species genannt, s. E. des ETTMÜLLERI Infulum polychrestum laxativum, darzu

℞ Fol. Senn. l. stip. ʒvj.  
Rhabarb. elect. ʒj.  
Sal. Tartar. ʒj.  
Zingiber. ʒʒ.  
Infus. in ∇ fumar. q. s. stent  
in loco calido per ∅ colatur. ʒiij. adde  
∇ Cinnamom. ʒiij.  
Syrup. de pomis ʒʒ. M.

INGEMMATIO, also heist IMPERATI, die Crystallen und Quarze, welche derer Edelsteine Farbe haben. Siehe Crystallus.

**INGLUVIES**, der Kropff, ist der Vormagen bey Vögeln, Hünern und andern Feder-Vieh.

**INGREDIENTIA**, werden sowol alle diejenigen einfachen, als auch die, auf was Art es wolle, präparirten Arzneyen genennet, welche im Receipt verschrieben, oder zur Bereitung eines oder des andern Medicamenti genommen werden.

**INGVEN**, Ingvina, die Schaam-Seite, ist die Gegend zwischen der Schaam und dem Schenckel oder dicken Bein.

**INIECTIO**, das Einspritzen, wenn die Schäden hohl sind und man anders ihren Grund nicht erreichen kan, wird ein geschickter Liquor durch die Injection dahin gebracht, welcher das Ulcus reiniget, den Callum ausbeiget. Wenn Wunden in die Höhle des Leibes gehen, wird zum Versuch eine Injection veranstaltet, denn wenn der Liquor nicht wieder zurücke kommt, gehet die Wunde in die Höhle. Es ist keine Gefahr dabey, dünne Liquores, Decocta von Wundkräutern, in die Höhlen des Körpers, Brust oder Bauch zu spritzen, wenn es sonst die Nothwendigkeit erfordert, z. E. wenn Eiter oder Blut in der Brust-Höhle sitzt, denn die dünnen Liquores werden von denen saugenden Venis ganz leicht wieder verschluckt. Iniection wird auch oftmals gleichlautend mit Gurgel-Wassern und Clystieren gebraucht. Man injicirt Del und Decocta in die Harn-Röhre, wenn sie von der Gonorrhoea oder Steinen verlegt worden. Man injicirt vermittelst der Anellianischen haarförmigen Spritze, ein subtile Fluidum in die Thränen-Puncte, um selbige oder den Thränen-Sack zu öffnen. So ist auch Iniection eine anatomische Kunst, die Arterias, Venas und Vasa lymphatica auf verschiedene Art mit fließenden Sachen anzufüllen, um ihre Eintheilungen vor-

Jugen zu stellen. **RUYSCHIUS** hat die Kunst Arterias und Venas mit einer Wachsmassa bis in die äußersten Spitzen auszufüllen, erfunden, und aufs höchste getrieben. Herr Lieberkin in Berlin macht Arbeit, die der Ruyschianischen gleich kommt. Die Masse muß höchst fließend seyn und bald wieder bestehen. Die Vasa lymphatica füllet man am süglichsten mit Quecksilber aus.

**INJECTIO INTESTINALIS**, ein Clystir, siehe Clyster.

**INIION**, Inion, ist so viel als Occiput.

**INNOMINATUS**, unbenannt, was keinen Nahmen hat; so finden sich in der Anatomie die *Ossa innominata*, die ungenannten Beine, welche an der Seite des heiligen Beines liegen, deren sind drey, davon hat jedes allein seinen Nahmen genommen, alle drey zusammen aber haben keinen Nahmen, daher sie auch *Ossa innominata* genennet werden.

**INOSCUATIO**, bedeutet bey denen Anatomicis eben so viel, als Anostomosis. Sie bedeuten eine Zusammenfügung derer Blut- und anderer Gefäße.

**INSANIA**, Raserey, Wütere; diese hat **PARACELSDS** also unterschieden, daß diejenigen, welche wegen des Mondes Einfluß rasen, *Lunatici*; welchen die Raserey angeerbet, *Insani*; welche wegen eines vergifteten Thieres Biß rasen, *Vesani*; die Melancholischen, Traurigen und Schwermüthigen, *Melancholici*; und endlich, welche vom Teufel angefochten werden, und rasen, *Diabolici* genennet werden, siehe Deliria.

**INSECTUM**, Entomon, ein Geschlecht derer Thiere, welches von denen übrigen in Ansehung des Wachsthums derer Körper abgeheth. Man nennet alles dasjenige Insect, was, wenn es aus einem Ey der Mutter gekommen, bevor es seine

Vollkommenheit erlanget, seine Gestalt auf verschiedene Art ändert. Man könnte diese Thiere mit guter Art und einem sehr bedeutenden Wort, Animalia metamorphumena, die eine Verwandlung leidende Thiere nennen, da die übrigen alle Ametamorphota sind, die sich nicht verwandeln. Denn ob es gleich Insecta giebet, die sich nicht zu verwandeln scheinen, da die Spinne, die Affel, der Tausend-Fuß allemal einerley Gestalt haben, so sind sie doch der Verwandlung unterwürfig, und in so ferne sie oft ihre Haut ausziehen, in welchem Verstande auch die Krebsse mit unter die Insecta gehören. Das Wort Insectum bedeutet ein Thier, welches über den Leib viele Einschnitte und Eintheilungen hat. PLINIUS nennet sie auch *ἀναμία*, Exlangvia, welches Wort die neuern sonderlich SCHWAMMERDAM auch behalten, und diese Art derer Thiere blutlose Thiergen nennen, wohin die Krebsse mit gehören, als welcher Nahrungssafft so wenig als derer übrigen Insecten roth ist; denn obgleich einige Insecta, als Flöhe, Läuse, Fliegen, Spinnen, wenn man sie zerknirscht, Blut haben, so ist doch dieses nicht ihr eigenes, sondern das von andern Thieren ausgesogene. Die Insecten aber sind:

#### I. Fliegende.

Ganz-Flügel, da der Flügel den ganzen Leib bedeckt.  
 Vier Flügel.  
 Weich-Flügel.  
 Mehl-Flügel.  
 ganze Mehl-Flügel.  
 die Schmetterlinge.  
 Erden Schmetterlinge.  
 Tage-Schmetterlinge.  
 grosse, mittlere, kleine.  
 Nacht-Schmetterlinge.

grosse, mittlere, kleine.  
 Wasser-Schmetterlinge.  
 Gespaltne Mehl-Flügel.  
 der Feder-Schmetterling.  
 Pergament-Flügel.  
 Die so bald sie aus der Nymphe kommen, Flügel haben.  
 Müßige.  
 Das Fisch-Nas und viergestülgelte Fliegen.  
 Der Fliegen-Schmetterling.  
 Fleißige Honigmachende.  
 Die Biene.  
 Die Hummel.  
 Räuberische.  
 Die Wespe.  
 Die Hornisse.  
 Der Raupen-Födter.  
 die ohne Flügel eine Zeitlang sechsfüßig gehen, und solche erst nach abgelegter Haut erlangen.  
 Durchaus Pergament-Flügel.  
 Die Wasser-Vögel.  
 Oben Horn unten Weich-Flügel.  
 Die Heuschrecke.  
 Die Heyme.  
 Hart-Flügel.  
 die immer fliegen.  
 mit Hörnern.  
 die Schrotter.  
 Mit sehr langen Sähl-Hörnern.  
 der Holzbock.  
 Mit kurzen.  
 die stinckenden.  
 die Spanischen Fliegen.  
 die glänzenden.  
 die Johannis-Würmgen.  
 die Schnauken-Käfer.  
 die Rüssel-Käfer.  
 die selten fliegen.  
 über der Erde.  
 Schwaben.  
 Wanzen.

unter

- unter der Erde,  
die Zweere,  
Zwey Flügel.  
bewehrte.  
mit Zähnen.  
Raub-Fliegen.  
mit Stacheln.  
die Mücken und Stech-Fliegen.  
unbewehrte.  
die Fliegen.  
Halb-Flügel, deren zwey harte Ober-Flügel sehr kurz sind.  
der Ohr-Wurm.  
Halb-Flügel-Käfer.
- II. Kriechende.  
die beständig kriechen,  
mit acht Beinen.  
die Spinnen.  
mit sechs Beinen,  
der Floh.  
die Laus.  
mit viel Beinen.  
die Affel.  
die Keller-Laus, oder Tausend Fuß.  
die sich verwandeln.  
die Raupen.  
die Würmer.
- III. Schwimmende und Fliegende.  
mit Stacheln.  
mit stachlichtem Munde.  
die Wasser-Biene.  
die Wasser-Hummel.  
die Wasser-Wespe.  
mit stachlichtem Bauche.  
der Wasser-Käfer.  
ohne Stacheln.  
der Wasser-Treter.  
die Fisch-Mücke.

INSERTIO, heist eigentlich die Einpfropfung: in der Anatomie aber eine Einfügung eines Beines in das andere, als die Zähne in den Kiefer.

INSESSUS, Semicupium, ein Bad, darein sich der Mensch mit seinem Unterleibe bis an den Nabel setzt und badet. Auch heist es, sich über dem Nachstuhle bähnen; darzu kommen allerhand Kräuter, Blumen, Wurzeln, Gewürze ic. welche alle, wenn sie verschrieben werden, Species zum Bade genennet werden, z. E. für eine schwangere Frau, die Geburt zu befördern und leichter zu machen:

℞ Herb. Alth.  
Malv.  
Meliss.  
Flor. Chamomill, ana Mij.  
Malv.  
Melilot. ana Mj.  
Sem. Fcen. græc.  
Lini ana Zij.  
Radic. Alth. Jvj.  
Incis. d. ad chart. S.  
Species zum Bade.

INSIPIDUS, heist ungeschmack. GALLENUS lehret, daß ungeschmackhafte Dinge eine bessere Nahrung geben: als bittere und andere.

INSIPIENTIA, die Narrheit, Zaseliverey.

INSOLATIO, Heliosis, das Wärmen an der Sonnen. Eine Cur, welcher sich die Alten bedieneten, die gelähmten Gliedmassen belebt zu machen. So heist auch das Erwärmen und Ausziehen gewisser Arzeneyen, welches in der Sonne geschieht, Insolatio, an der Sonne destilliren, so wird z. E. auf diese Art das Johannis-weis Lilien-Regenwürmer-Del ic. auf diese Art bereitet, welche Olea dann infusa oder insolara genennet werden.

INSOMNIUM, ein Traum, ist nichts anders, als eine Wiederholung der bey Tage geschehenen, gehörten, gesehenen, vorgehabten ic. Dinge: dessen Ursachen sind,

find, wie schon gesagt, äußerliche, alle am Tage vorgegangene Ideen, innerliche, aber Überfluß des Bluts, Saamens, Urins &c. Die Bedeutung oder der Ausgang der Träume ist ordinair nichts.

INSPECTIO VULNERUM, die Besichtigung der Wunden, siehe *Vulnus*.

INSPIRATIO, das Einathmen, siehe *Respiratio*.

INSPISSATIO, eine Verdickung, ist eine Chymische Arbeit, durch welche die fließende Consistenz derer Concretorum inspissiret, oder dick gemacht wird. Daher wird einig nöthig seyn, daß die überflüssige Humidität weggeschaffet werde, darzu mag nun das Kochen, Destilliren, Evaporiren &c. gebraucht werden.

INSTILLARE, eintröpfeln, wenn man etwas Tropfenweise giebet.

INSTRUMENTUM, ein Werkzeug, was zur Verrichtung eines Dinges erfordert wird; also sind in der Arzneykunst viel Instrumenta Anatomica, Chirurgica, Chymica &c.

INSUFFLATIO, heißt, wenn ein Medicament durch ein Röhrgen zu einem Theile, geblasen wird.

INSULTUS, ein Anspornung oder Anfall der Krankheit, ist nicht nur die erste Zeit, da der Mensch von einer Krankheit angegriffen wird, sondern auch die folgenden Anstöße, wie in denen Wechsel-Fiebern die Paroxyfmi ankommen.

INTELLECTUS, Intelligentia, der Verstand, Verstandniß, dessen findet man, nach dem *CARTESIO*, vier Species: die (1) ist *Perceptio*, alwo das Gemüth schlechterdings etwas anmercket, (2) *Judicium*, da man schlechterdings etwas bejahet oder verneinet, (3) *Ratiocinatio*, da man aus dem Vorgegebenen durch approbiren oder tadeln schlüßet, und (4) *Me-*

thodus, da man die Gedancken in Ordnung bringet.

INTEMPERANTIA, Unmäßigkeit, Völlerey, Schwelgerey, ist eine Mutter vieler Krankheiten.

INTEMPERIES, ist eben so viel als *Dyscrasia*.

INTERCOSTALES ARTERIAE, Schlag-Adern, welche zwischen denen Ribben hinlauffen. Derer sind zwölf Paar, die obersten zwey Paar entstehen von denen *Subclaviis*, die übrigen alle von der *Aorta*, indem sie an dem Rückgrade nach unten zu gehet.

INTERCOSTALES VENAE, Adern, welche zwischen denen Ribben das Blut rückwärts führen. Die zwey obersten der linken Seite gehen in die *Subclaviam sinistram*, die übrigen alle, auch so gar die zwey obersten der rechten Seite, entlastigen sich von ihrem Blute in die *Venam Azygos*, oder *sine pari*, welche sich in den obersten absteigenden Theil der *Hohl-Ad*er ergießet.

INTERCOSTALIS NERVUS, ein Nerve, welcher besser *Sympatheticus major*, der *Mitleidenheits-Nerve* genennet wird, da durch ihn sehr entlegene Theile einander ihre Schmerzen mittheilen. Denn er kan mit Recht nicht *Intercostalis* heißen, die weil die ihm zugeeigneten Nerven zwischen denen Ribben keinesweges von ihm herkommen, sondern ihm nur anhängen und besser *Vertebro-Costales* heißen, weil sie unmittelbar aus dem Rücken-Markts entspringen. Inzwischen gilt dieser Name, nachdem er einmal von allen aufgenommen worden. Sein Anfang ist an der ersten *Vertebra* des Halses, denn obgleich nicht zu leugnen, daß verschiedene Nerven-Fäden von dem fünften und sechsten Nerven-Paare durch den krummen Canal, in welchen die innere

Carotis aufsteiget, herab und in dieses Nervens erstes Ganglion eingehen, so daß man ihn von diesen beyden Nerven herleiten könnte; so ist doch WINSLOVII Meynung nicht unwahrscheinlich, daß, die weil das erste Ganglion des Nervi Intercostalis so jähling groß wird, und da es seine Substanz dem ersten und andern Paare derer aus der Medulla spinali colli kommenden Nerven schuldig ist, mehr zu glauben stehe, daß die erwehnten vor herabsteigend gehaltenen Nerven-Fäden aufsteigend waren, mithin der Nervus Intercostalis nicht sowohl von dem fünften und sechsten Paare entstehe, als vielmehr demselben einige zurücklaufende Nerven, welches sonst in der Nerven-Vertheilung sehr üblich ist, zu schicken. Es sey aber sein Ursprung, welcher er wolle, so ist seine Vertheilung durch den Körper würdigers würdig. Im Halse wirfft er aus seinem obersten Ganglio, verschiedene Fäden, die mit dem kleinen Aste des Paris Vagi und denen Zungen-Nerven zusammen hangen. Im Fortgange macht er kein Ganglion mehr, weil ein Ganglion anders nicht entstehen kan, als wo viele Nerven verschiedenen Ursprungs zusammen lauffen; demnach so bald der Intercostalis bey der sechsten und siebenden Vertebra Colli mit denen aus der Medulla spinali kommenden Nerven wiederum Gemeinschafft bekommt, gewinnet er das unterste Ganglion, aus welchem Nerven-Fäden aller Orten, sonderlich nach der Lufft-Röhre und dem Oesophago zu gehen. Einige davon schlagen Haken, (ankas) um die Arterien, werden rücklaufend. Insbesondere entstehet aus denen Collateral-Aesten des Intercostalis bey dem Eintritt in der Brust, zugleich mit denen Fasern des Nervi paris vagi sowohl der Plexus Pulmonicus als der Plexus Cardiacus, mit

Woyts Schatz-Kammer.

einigem Unterschiede auf der rechten oder linken Seiten. In der Brust fängt der Intercostalis an, bey jeder Verbindung zweyer Vertebrae dorsi, vermöge eines Ganglii, denen Vertebro-costal Nerven anzuhängen, und weicht von nun an von denen Vertebrae des Rückens, derer Lenden und des Ossis Sacri nicht ab, mit deren auslauffenden Nerven er sich allemal durch Ganglia verbindet, und so betrachtet, heisset er Intercostalis primitivus. Allein in der Brust gehen von ihm fünf oder sechs Collateral Aeste ab, vereinigen sich in einen besondern Nerven, welcher Intercostalis derivativus oder Collateralis heisset, dieser gehet durch das Diaphragma, giebt so gleich unter ihm das Halb-Rundformige Ganglion über denen Nieren, und heisset der Nervus Splanchnicus, weil er allen Theilen im Unterleibe Nerven giebt. Er macht den Plexum Coeliacum, aus welchem drey Plexus, der Gastricus, Hepaticus und Lienaris entstehen. Hierauf folget der Plexus Mesarrhaicus superior und inferior. Dieser Nerven Gewirre Eigenschaft ist ihre Gesellschafts-Arterien, wie eine Scheide zu umwickeln. Aus beyden von jeder Seite her zusammen und in einlauffenden Stämmen des Intercostalis, entstehet endlich der Plexus Hypogastricus oder das Nerven-Gewirre, von welchem die in dem Becken gelegene Theile ihre Nerven haben.

INTERDIGITIUM, was zwischen denen Fingern ist. Eine Art Hühner-Augen die zwischen denen Fuß-Zehen stehen und sehr schmerzhaft sind.

INTERFOEMINEUM, das Interstitium, oder Raum zwischen dem Hintern und der Schaam bey dem Weibes-Volck.

INTERMISSIO, *Ανογειζια*, die Zeit derer Wechsel-Fieber, in welcher der Krancke, die Aehnlichkeit eines Gesunden hat.

U u

Der

Der Zwischen-Raum zwischen zweyen Paroxysmis oder Fieber-Anfällen.

INTERNODIUM, der Platz an einem Stroh-oder Rohr-Halmen, zwischen zweyen Knoten oder Geniculis.

INTERNODIUM, Phalanx, die Ordnung derer Knochen an denen Fingern derer Hände und Füße. Es giebt drey Internodia, das erste oder die erste Reih derer Finger-Knochen wird mit denen Ossibus Metacarpi an denen Händen, und des Metatarsi an denen Füßen, durch eine Arthrodiam verbunden, immassen letzterer Köpffe an der seichten Pfanne der ersten Finger-Reihe aufgenommen werden. Das andere oder die andere Knochen-Reihe wird durch einen Ginglymum mit der ersten und dritten verbunden, da denn das dritte Internodium, sich in die Finger-Knopffe endiget. Diese Internodia haben ihre besondern Flexores. Der ersten Reihe Flexores sind die Lumbricales oder wurmförmigen Muscul; die andere Reihe wird beweget, durch den Perforatum oder den durchbohrten Muscul; die dritte Reihe wird gebogen, vermöge des Perforantis oder des durchbohrenden Musculs. Doch ist dieses nur an denen vier Fingern zu verstehen, denn die drey Reihen derer Daumen-Knochen haben ihre besondern Flexores.

INTEROSSEA VASA, die Arteriae und Venae welche an denen Ligamentis interosseis zwischen denen beyden Röhren an der mittlern Hand und dem mittlern Fuße sich befinden, und bey der Amputation dieser Theile besonders beobachtet werden müssen.

INTEROSSEI MUSCULI, die vier paar Musculi, welche zwischen denen Ossibus Metacarpi und Metatarsi an Händen und Füßen entstehen, und der ersten Ord-

nung derer Finger-Glieder ab- oder zuführende Musculi sind.

INTEROSSEUM LIGAMENTUM, siehe Ligamentum.

INTERPASSARE, durchnehen oder hefften, wird bey denen Medicis genannt, wenn ein Kräuter-Säcklein ordentlich durchnehet wird, daß die Contenta überall gleich liegen.

INTERSCAPULIA, die Zöhlen des Schulterblatts von beyden Seiten der Gräte.

INTERSECTIONS MUSCULORUM, tendinöse Abschnitte derer Musculi, wie in denen Rectis, in dem Sternothyroideo.

INTERTRIGO, das fratt seyn derer Kinder, ist eine Excoriation derer Genitalia, des Hintern, unter denen Armen, am Hals ic. rühret theils von dem Urin, wenn die kleinen Kinder in die Windel piffen, theils vom Schweiß her. Hier wider dienet ein fleißiges Waschen und Säubern, hernach trocknend und heilende Einstreu- oder Klopff-Pulver, aus weißem Nichts, C. C. ust. Creta, Cerussa, Tutia, Lapid. Calaminar. Vitriol. dulc. &c. Ist Hitze und Röthe dabey, so kan man auch etwas vom Sacchar. 3ni darzutun, oder Unguent. album, Diapomphol. &c. gebrauchen.

INTESTINA, die Eingeweide, die Gedärme. Wievohl im weitläufftigsten Verstande Intestina, τα έντερα, alle Werkzeuge des Lebens, der Nahrung, der Sinnlichkeit, der Zeugung, weil sie in denen Höhlen des Körpers verborgen liegen, bedeuten, so werden doch durch Intestina nur die Gedärme, von des Magens unterm Oeffnung dem Pyloro an, bis zum ano verstanden. Inmassen sie auch eine besondere Verrichtung haben, nemlich den Chylum auszuarbeiten, zu reinigen und in die Milch- oder Chylus-



Gefäße durch zu pressen. Zu diesen Ver-  
richtungen sind sie durch einen künstlichen  
Bau zugerichtet. Sie verbessern den  
Chylum, indem sie ihm von ihrer oder  
andern in sie eingeleiteten Feuchtigkeiten  
etwas mittheilen, wodurch seine Kräfte  
vermehret werden. Dergleichen belebte  
Feuchtigkeiten sind die Galle, und der  
Safft des *Pancreas*. Die Galle, welche  
theils aus der Leber, theils aus der Gal-  
len-Blase komt, und durch den allge-  
meinen Gallengang in das Duodenum einge-  
leitet wird, erweisen dem Chylo diesen  
Dienst, daß er durch ihren Zusatz auf ei-  
ne beständige Weise gebunden und nahr-  
haftig gemacht werde, daß auch durch  
den Zusatz dieser Feuchtigkeiten, das frem-  
de untaugliche unter dem Nahmen des  
Koths von dem Guten sich absondere, und  
gleichsam nach denen Regeln der Chymie  
durch einen Zuschlag aufgekläret werde,  
wie man die trüben Säffte durch schleim-  
michte Mittel reiniget. Dieser Zusatz  
nun geschieht in derer *Intestinorum tenuium*  
oder derer dünnen Gedärmen ersten  
Theile, dem Zwölf-Finger-Darme oder  
dem *Duodeno*. Denn obgleich die ganze  
Röhre derer Gedärme aus einer fortge-  
führten langen in Schlangen- und Bo-  
gen-Gänge verwickelten Höhle bestehet;  
So giebt es doch bestimmte Grängen, bey  
welchen ein Darm aufhöret und der ande-  
re anfange. Demnach nicht sowohl die  
Länge, als welche ein willkürlich ange-  
nommenes Maas ist, sondern ein gewis-  
ser Abschnitt machet, daß das Duode-  
num vor einen abgesonderten Darm ge-  
halten werden kan. Denn es durchboh-  
ret der Canal derer Gedärme das *Meco-*  
*colon*, und an dem Orte des Durchsazes,  
setzet man mit Recht das Ende des *Duo-*  
*deni*, als welches auch sonst viel besonders  
vor andern Gedärmen hat. 1) Es hat

keine Balveln in sich, sondern seine  
innere Haut ist nach Art des Magens  
ringslicht. 2) Es hat seine eigene Gefä-  
ße, die *Duodenal-Arterien*, welche von de-  
nen *Leber-Arterien* herstammen, und die  
*Duodenal-Venas*, welche in den Stamm  
der *Pforten-Ader* sich endigen, da hingen-  
gen die übrigen ihre gemeinschaftlichen  
Gefäße haben. 3) Es hat seine beson-  
dern Gänge, nemlich die bereits genann-  
ten Gallen und *Pancreas-Safft* zuführen-  
de Gefäße. 4) Es ist mit einer beson-  
dern Scheide umschlossen. 5) Es ist un-  
ter der Leber verborgen. 6) Es ist weit-  
läufftiger als die übrigen. 7) Es macht  
nur einen Halb-Cirkel. 8) Es hat kei-  
nen Theil vom *Mesenterio*. 9) Es hat  
vom Anfange bis unter den Einsatz er-  
wehnter Gallen- und Wasser-Leitungen  
keine *Chylus-Gefäße*, welche erst am En-  
de zum Vorschein kommen, wo der dar-  
auf folgende Theil der Darm-Röhre  
nemlich das *Iejunum* oder der nüchter-  
ne Darm gränzet. Dieser fängt gleich  
hinter dem Durchsaz durch das *Meco-*  
*colon* an, und macht seinen Unterschied eben-  
falls durch deutliche Zeichen klar; So  
weit nemlich die Darm-Röhre inwendig  
Balveln hat, so weit er im natürlichen  
Stande mit Winden nicht angefüllet ist, so  
weit er röthlich, fleischfarbicht und undurch-  
sichtig ist, so weit heist er *Iejunum*, und  
dieses deswegen, weil er seines starcken  
*Motus peristaltici* halber, mehr zusammen  
gedruckt ist, als die übrigen Därme. De-  
rer *Vasorum lacteorum*, oder derer *Chylus-*  
*Wege* Gegenwart bestimmet dieses Dar-  
mes Grängen keinesweges, denn obgleich  
in ihm die *Vasa lactea* häufiger als an-  
derswo vorkommen, so haben doch die  
übrigen Därme des *Ilei* keinen Mangel  
daran. Ja *WINSLOVIUS* hat auch in dem  
*Colo Vasa lactea* bemercket, und so lange

nur die geringste Spur des Chyli in denen Unreinigkeiten vorhanden, so lange giebt es auch, wiewohl sparsamer *Vasa lactea*. Allein das Jejunum besizet sie in grossem Ueberflus, dahero es das Absonderungs- Werkzeug des Chyli von dem Koth, auf eine vorzügliche Weise genennet werden kan, und auch deswegen einen viel stärckern Motum peristalticum besizet. Wo die Balveln aufhören, die von *KERKRINGIO* den Rahmen haben, (*Valvula conniventes KERKRINGII*) und nichts anders sind, als erhabene Hügel, der auf- und absteigenden innern Darm-Haut der *Villose*, zum theil auch der *Vasculose* oder *Nervee*, da ist der Anfang des *Ilei*, welcher insonderheit der gewundene Darm heisset, weil er die meisten Halb-Circkel hat. Dieser presset aus dem Koth des Chyli Ueberrest vollends aus, hat nicht wenige *Vasa lactea*, welche am Ende geringer werden. So haben demnach die *Intestina tenuia* die Verrichtung, den *Chylum* zu mischen, inmassen sie auch ihren eigenen aus ihrer *Tunica villosa* und denen Röhrgen derer *Brunnerianischen* und *Peyerianischen* Drüsen, oder besser zu sagen, aus ihren Drüsen-Bläsigen (*Folliculi glandulosi*) einen doppelten Saft, den fließenden und schleimichten hinzu setzen, und auch durchzupressen; denn die *Vasa lactea* fangen sich an denen Wurkeln derer erhabenen Balveln an, und sind also enge, daß sie nach der Weise eines Filtri nichts, als das klare und Milchartige einschlucken. Es sind derer selbst eine unbegreifliche Menge, welche um das Darm-Rohr in eben der Richtung, wie die Arterien und Venen lauffen, und nebst vielen lymphatischen Gefässen durch das *Mesenterium* in die *Mesenter-Drüsen* lauffen, durch selbige dringen, hinter ihnen in geringerer Anzahl aber grosser zum Vorschein kommen, dahero sie vor denen

Drüsen, die *Vasa lactea* ersterer Art, oder *Afelliana*, und nach denen Drüsen, die *Vasa lactea* der andern Art, oder *Pequetiana* heissen, und endlich alle in der *Lenden-Eisterne* zusammen fließen, und zwar das Ansehen haben, als möchten sie allen *Chylum* und alle Feuchtigkeit, so viel derer selbst alltäglich getruncken werden, in sich zu fassen, das Vermögen nicht haben, dennoch aber in Betrachtung ihrer unbegreiflichen Menge und des beständigen Fortganges durch den *Ductum Thoracicum* in die *Venam Subclaviam sinistram*, dieses zu verrichten wohl im Stande sind; dahero unnöthig ist, den Weg des Chyli durch die Aeste derer *Venarum Melarrhaicarum* zu Hülffe zu nehmen. Wenn man aber diesen Weg des Chyli durch die Spitzen derer *Mesenterischen* Venen vor wahrscheinlich hält, so müste man sich derer selbst außerste in denen *Intestinis* befindlichen Spitzen so gerichtet zu seyn vorstellen, daß sie derer *Darme Tunicas* durchbohreten, und zwar kein Blut in den Darm lauffen ließen, dennoch den *Chylum* in sich schlucken könnten. Es hat diese Meynung etwas wahrscheinliches, denn die *Vena Melarrhaica* sind also groß und weitläufftig, daß sie etwas mehr als Blut zu fassen scheinen. Es ist aller Orten in dem *Corper* gewöhnlich, daß *Vasa lymphatica* sich in die *Blut-Venas* endigen, warum sollten es die *Vena lactea*, als Arten derer lymphatischen Gefässe nicht auch thun. Der geschwinde Abfluss des dünnen Geträncks durch den *Urin*, scheint einen kürzern Weg des Chyli zum *Herzen*, und von dar in die *Nieren* zu fordern. Wenn auch dem also wäre, so bliebe doch gnug vom *Chylo* übrig, welches durch die *Vasa chyli-fera* lauffen könnte. Diese Bewegung des Chyli durch seine Gefässe wird durch den *Motum peristalticum* befördert. Dieser ist eine Bewegung der *Muscular-Haut* in denen

nen Eingeweiden, durch welche die Darm-Röhre bald zusammen gezogen, bald erweitert, bald auf, bald niedergedehnet, und also die Chylus Massa so lange geschüttelt wird, bis alles Dünne und Nützliche von dem Kothe abgefondert worden, durch welchen Motum peristalticum zugleich die Unreinigkeiten nach denen groben Därmen zu befördert werden. Diese Muscular-Haut bestehet aus langen und Orbicular- oder Circulär-Fibern, welche wechselsweise ihre Verrichtungen abwarten, da denn nothwendig die langen Fäden, wenn sie sich verkürzen, den Darm weit, und die Circulär-Fibern, wenn sie sich zusammen ziehen, den Darm enger machen müssen. So haben demnach alle Tunicae derer Gedärme ihr angewiesenes Amt. Sie sind allen Därmen, nach denen crassis oder groben, gemein, alle vom untersten Munde des Magens an, bis an den anum, haben vier Schichten über einander gelegener Tunicarum. Die innerste ist die Sammetformige, oder *Villosa*. Sie bestehet aus aufrechts stehenden Spitzen derer Arterien und derer Nerven, welche beyderseits einen kräftigen Saft dem Chylo zuführen; zwischen diesen erhöhten Spitzen derer Gefäße sind kurze Schleim-Röhrgen, aus obgenannten Drüsen-Bläschen, deren etliche einzeln stehen, etliche beyammen ganze Heerden ausmachen (*Glandulae solitariae, gregariae*). Die andere Haut von innen nach aussen zu zu rechnen, welche so gleich hinter der *Villosa* liegt, ist die so genannte *Nervosa*, weil aber Nerven, Arterien und Venen allmählich in ihren Spitzen gemischt lauffen, als ist gewöhnlicher und Lehrreicher, diese Haut die *Vasculosa* zu nennen. Denn, nachdem die *Arteria Mesenterica superior* aus der *Aorta* unter dem *Diaphragmate* entsprossen, macht sie so gleich einen geräumigen Bogen, aus dessen

erhabenen Theile ohngefehr neunzehn bis zwanzig Aeste entstehen, welche durch das *Mesenterium* lauffen, und sich mehr und mehr verkleinern, auch endlich Circulär-Bogen um die Gedärme schlagen, erwehnte vasculose Haut mit ausmachen, und endlich in die Spitzen der villosen Haut sich endigen. Auf gleiche Art und in gleichem Lauffe entstehen die *Nervi mesenterici superiores* aus dem *Plexu Mesenterico* des *Nervi Splanchnici* eines starken Aestes vom *Intercostali*, bedecken die Arterien aller Orten in Gestalt einer Scheide, und endigen sich in erwehnter *Tunica vasculari* und in die Nerven-Spitzen der *Tunica villosa*, daher der Chylus mit einer Menge Nerven-Saftts bereichert wird. Die Venae aber, welche aus denen kleinen Arterien entspringen, und welche vielleicht mit subtilen Oeffnungen einen Theil der *Villosa* ausmachen, lauffen durch diese *Vascular-Haut*, erwachsen mehr und mehr in grössere, sind Geflechten derer Arterien, von welchen sie umschlungen werden, und von deren Schlägen sie eine Art des Puls-Schlages überkommen, und lauffen endlich zusammen in einen Stamm der *Venae Mesentericae*, welche der rechte Schenckel der *Pforten-Ader* ist. Hinter der *Vascular-Haut* lieget die bereits beschriebene *Tunica Muscularis*, über welche ziehet die *Tunica Membranacea*, ein Fortsatz des *Mesenterii*, gezogen ist. Da man aber sich keine Schichten ohne Zwischen-Raum einbilden kan, als sind auch zwischen einer und der andern *Tunica* entscheidende Gegenden, man nennet sie zwar *Tunicas cellulosas*, sie können aber mit Rechte *Tunicae* nicht genennet werden, denn sie sind nicht selbstständig, und bestehen nur in einem Gitterwerk voll Fett. Diese *Tunicae Cellulosae* sind die ersten zwischen der *Membranacea* und *Musculari*, die *Russchiana*, die andere zwischen der *Musculari* und

Vasculari die Albiniana. Obgleich die Vascularis und Villosa ungemein genau verbunden sind, so müssen sie doch durch einen Zwischen-Raum entschieden seyn, wenn sie nicht eine ungetheilte Haut seyn wollen, und muß man auch zwischen diesen beyden sich eine zarte Sect-Haut vorstellen. Eben dieses verhält sich also in denen Intestinis crassis, oder dicken Gedärmen, welche wegen ihrer Weite, Stärke derer Tunicarum, und des in sich haltenden Koths diesen Rahmen überkommen, denn sie haben eine gleiche Anzahl derer Tunicarum, nur daß die innere nicht so wohl aus erhabenen Spitzen derer Gefäße, als aus Drüsen-Röhren bestehet, dahero sie auch mit besondern Rechte *Glandulosa* heisset, sintermalen zwischen der Vasculari und der innern Haut sichtbare ansehnliche grosse Drüsen liegen, sonderlich um das Intestinum rectum. Diese Drüsen geben durch ihre Röhren den nöthigen Schleim, durch welchen der Darm wider des Koths Schärffe verwahret wird. Es haben aber die groben Därme auffer dem, daß sie viel geräumiger sind, viel verschiedenes von denen dünnen, inmaßen sie auch eine ganz unterschiedene Berrichtung haben. Sie sammeln den Koth, und führen ihn durch einen Umweg von der rechten Gegend des Ilei, bis auf die andere und lincke Seite, woselbst er nach dem Becken zu zur Deffnung geleitet wird. Ob nun gleich man diesen Darm vor einen halten könnte, so sind doch Gränzen vorhanden, welche ihn in verschiedene Gegenden abschneiden. Der letzte Theil des Jejuni wirfft zwey erhabene Balven auf, diese heissen *Valvula Coli*. Hinter dieser Balvel ist ein Sack, diese Gegend des Darms heist *Caecum*. An diesem Sacke hängt ein mit einer vorgesezten Balvel verwahrtes Wurmförmiges Därmgen, dieses heist *Intestinulum vermiforme*; ist bey Kindern

in Vergleichung mit ihrer Grösse kleiner, und hält keinen Koth ordentlich in sich, sondern ist mit gangen Heerden kleiner Drüsen besetzt, und kan vor eine Wasser-Eisterne gehalten werden, welche denen Facibus Feuchtigkeit giebt. Dieses kleine Därmgen soll der Aushalt des Meconii bey Kindern vor ihrer Geburt seyn; allein es findet sich nicht allemal Koth darinnen, und es wäre auch zu dieser Berrichtung viel zu klein. Es hat ein Theilgen vom Mesenterio, welches *Mesenteriolum* heisset, und mit allen Gefäßen des Mesenterii versehen ist. Ueber dem Caeco gehen die Stiegen, oder Treppen, oder Cellulen an, auf welchen der von allem Chylo entblösete Koth durch den Trieb derer durch das Gähren im Magen erzeugeten Winde, und durch den Motum peristalticum, auch durch die Folge andern Koths getrieben in die Höhe steigt; hier nimmt das Colon seinen Anfang, welches benebst dem Caeco durch Bänder an das Peritonæum linker Seite gefesselt, und sonst aller Orten, der Schwehre halber, mit der es allemal belästiget ist, an das Peritonæum gebunden ist. Es steigt dieses Colon von der linken Seite über die lincke Niere aufwärts, wendet sich unter dem hohlen Theile der Leber, welchen es so genau berührt, daß es auch von der durchschwitzenden Galle der Gallen-Blase befleckt wird, nach dem Grunde des Magens zu; hängt an denselben durch das eine Blatt des Netzes (*Omenti*) wendet sich in das lincke Hypochondrium, und dieser Noer-Theil des Coli heist *Zona*. Alsdem steigt das Colon über die rechte Niere unterwärts, macht über der letzten Vertebra lumborum ein Römische S, und höret auf, weil auch seine äusserlichen Einschnitte, und seine innwendige Balven hier aufhören, Colon zu heissen. Gleichwohl werden seine drey Bänder, welche von seinem Anfange an

an drey verschiedenen Seiten, an ihm bemercket werden, noch durch das *Roctum* oder den *Affter-Darm* fortgesetzt. Dieser sammlet den *Koth*, und hat das Vermögen, ihn aufzuhalten, oder fortzulassen und wegzupressen; dannhero er so wohl mit einer eigenen sehr starcken *Muscular-Haut* versehen ist, als auch besondere *Musculi* hat. Denn weil er mit Unreinigkeiten oft sehr beschwehret ist, hat er zwey *Levatores*, oder *Auhänge-Musculi*, welche in dem Becken entstehen, und an des Steifes innern Rand sich endigen. Eben diesen Dienst leistet ihm der *Coccygæus*, welcher von dem Ende des heiligen Beins (*Os sacrum*) und dem daran befestigten *Schwanz-Beine* (*Os Coccygis*) entsteht. Der Rand dieses Darms wird von innen und von aussen mit einem *Schließ-Muscul* (*Sphincter internus & externus*) verwahret; der innere ist ein Fortsatz derer *Circle-Fibern*, und der äussere schliesst sich bey dem männlichen Geschlechte an die *Harn-Röhre* durch einen Fortsatz an, welches der *Pyramidal-Muscul* heisst, daher der Zwang zum Stuhlgehen auch den Zwang zum Harnen mit sich bringet. Es liegt aber der *Affter-Darm* in der Beugung des heiligen Beines, von welchem es unterstüzet wird, und hat in dem männlichen Geschlechte vor sich die *Harn-Blase*, und zwischen beyden liegen die *Saamen-Bläsigen*. In dem weiblichen Geschlechte hat dieser Darm vor und über sich den *Uterum*, von welchem er während der Schwangerschaft sehr beschwehret ist, daher auch allerhand Ungemach vor Schwangere entsteht. In dieser Absicht ist von dem *Peritonæo* eine *Dveer-Salte* zwischen dem *Utero* und dem *Intestino recto* durchgezogen, welche den schwangern *Uterum* überträgt. *Sämmtliche Intestina crassa* haben in Ansehung derer Gefässe etwas allgemei-

nes, das aufsteigende *Colon* bekommt seine *Arterien* und *Nerven* annoch von denen obern *Mesenter Gefässen*, das absteigende hingegen bekommt sie von besondern *Drüsen*. Die *Arteria Mesarrhaica inferior*, zusammt dem *Plexu Mesarrhaico inferiore*, giebt so wohl diesem Theile des *Coli*, als auch dem *Recto* Gefässe. Also verhält sich auch mit denen *Venis*, denn das aufsteigende *Colon* giebt seine *Venas* ab in die *Mesenter-Venam*, welche der rechte Schenckel der *Pforten-Ader* ist, allein das absteigende *Colon*, zusammt dem *Recto*, macht eine besondere *Venam* aus, welche die *goldene* oder die *Hamorrhoidal-Vena* heisst, welche in ihren Spitzen oder äusserst kleinen Zweigen also beschaffen ist, daß sie durch Vorsicht der *Natur*, und in Absicht auf *Krankheits-Fälle*, in die *Höhle* des *Affter-Darms* sich öffnen kan, so oft dem Blute der *Durchgang* durch die *Leber* gehindert wird, da es denn von der *Pforten-Ader* an sich gegen diese *Venam* zurück stemmet, selbige öffnet, und in die *Höhle* des *Darms* zu gesetzten Zeiten fließet, welche *Natur-Bewegung* der *goldene Ader-Fluß* (*Fluxus hamorrhoidum*) heisset. Der ganze *Umkreis* derer *Intestinorum crassorum* wird durch eine fette *Haut*, welche *Mesocolon* heisset, zusammen gehalten, in welcher vorerwehnte Gefässe lauffen. Diese *Haut* ist in allen Stücken dem *Mesenterio* gleich, ausgenommen, daß es weder *Drüsen*, noch sichtbare *Vasa lactea* hat, welche zuvor an dem aufsteigenden *Colo*, weil in demselben annoch fließender und etwan noch *chyloser Koth* ist, manchmal ersehen werden, sonst aber nirgends sind, noch vermuthet werden können. Eben diese fette *Haut* hängt dem *Recto* annoch an, und wird *Mesarræon* geheissen, und giebt dem *Affter-Darm* einen von vielem *Fette* angefüllten *Raum*, dessen er zu seiner Erweiterung bedürftig

dürfftig ist. Allein obgleich das Intestinum von denen Gefässen des Coli Theil nimmt, so hat es doch noch andere und eigene Gefässe; an dessen äusserlichen Rande sind Aeste von Arteriis und Venis, welche man Vala Haemorrhoidalia externa nennet, die Arterien entspringen von denen Hypogastricis, und die Venen gehen in die Venas gleichen Namens. Gleichfalls sind besondere Schleim-Höhlen in dem innern Rande des Mast-Darms, welche zur Nothwendigkeit des immer fließend seyn müßenden Koths geordnet sind. Alle Intestina zusammen liegen in dem Peritonæo, füllen des Abdominis Höhle größtentheils aus, und werden mit denen Bauch-Musculn umschlossen.

INTRITUM, eine kalte Schaale.

INTUMESCENCIA, eine Geschwulst, siehe Tumor.

INTYBUS SATIVA, Endivien, siehe Endivia.

INVERTENTIA, werden von einigen die Absorbentia genannt, welche an ihrem Orte zu suchen.

INVETERATUS MORBUS, heist eine jede langwierige Krankheit, die ziemlich tieff eingeriselt, und dannenhero gar schwerlich zu curiren ist.

INVISCANTIA, siehe Incrassantia.

INULA LINNAEI, ist Helenium.

INVOLUCRUM, ein Ueberzug, Decke, wird von denen Häutgen, die etwas bedecken, gesaget, als Peritonæum, das umgespannte Darm-Fell, Pericardium, das Herz-Fell, Periostium, Bein-Fell &c.

JONTHI, *Jov. Dor.* bedeutet eben so viel, als Vari.

JONTHLASPI, ist ein kleines Thlaspi, oder Senff-ähnliches scharff schmeckendes Kraut, mit vierblättricht regulären Blumen und kleinen in einer Aehre stehenden zwey getheilten Frucht-Hülsen.

IPECACUANHA, ist eine kleine, Fingerslang, und gleichsam Gliederweise gedrehte Wurzel, wird in Frankreich wider die rothe Ruhr sehr gebraucht, und aus West-Indien in Europam gebracht. Es giebt zwey unterschiedliche Gattungen von dieser Wurzel, nemlich die schwarzbraune, und die weisse, jene ist die gemeine, diese aber besser und rarer. POMET setzet die dritte Gattung, die gelbe, hinzu, welche in der Höhe der Gold-Berge gefunden werden soll, weswegen solche die beste, doch die rareste und theuerste ist. Sie wird wider die rothe und weisse Ruhr, auch Wechsel-Fieber sehr recommandiret. Die Dosis davon ist ℥j. oder auch ʒss. in  $\nabla$  Tormentill, oder warmen Bier. Es ist das sicherste Brech-Mittel.

IPOMAEA LINNAEI, ist Quomoclit.

IRA, der Zorn, ist eine unnatürliche Bewegung derer Geister und des Gemüths, mit beygefügter Rache.

IRIS, der Regenbogen, des Regens Spielendes von der Sonne oder dem Mond nach dem Auge zu zurück prallendes Licht. Iris Solaris, Iris Lunaris.

IRIS GEMMA, so heissen alle auf ihrer Fläche mit Farben wie Pfau-Schwänze oder Tauben-Flügel spielende Edelgesteine, wie der Opal und die so genannten Katzen-Augen.

IRIS OCULI, der Regenbogen im Auge, siehe Oculus.

IRIS FLORENTINA, wohlriechende Violon-Wurzel, ist eine längliche, knotigte, und etwas zusammen gedruckte Wurzel, ohngefähr eines Fingers dick, weiß an Couleur, scharff von Geschmack, und eines annehmlichen und den Violon ähnlichen Geruchs; wird aus Italien von der Insul Rhodo, Cypro, aus Dalmatien &c. gebracht. Das Kraut davon ist eine Art von der wilden Schwerdt-Lilien, welche

welche in Italien von sich selbst wächst, bekommt unterschiedliche Beynahmen, nachdem sie in diesem oder jenem Lande gefunden wird, weswegen die Italiänische, so um Florenz auch zu finden, *Florentina*, die Wendische aber *Illyrica* heisset, ohngeachtet es einerley Kraut und einerley Wurzel ist. Die Florentinische und Italiänische, sonderlich, welche aus Dalmatien kommt, wird der Wendischen, oder *Illyricæ*, welche über Venedig kommt, weit vorgezogen; je weißer und sauberer sie ist, je besser ist sie. Sie dienet vortreflich wider alle Brust-Beschwerden, denn sie löset den Schleim, und macht ihn zum Auswerffen bequem, dienet wider der kleinen Kinder Husten und Grimmen im Leibe, man kan sie auch mit Florib.  $\text{Fis}$  und gebackenen Süßholz vermischen, so hat man ein schön Brust-Pulver zu vielen Kranckheiten; äußerlich wird sie zu Haar-Puder und wohlriechenden Savonetten gebraucht. Preparata sind das Extractum, und die Species diaireos.

*IRIS NOSTRAS*, germanica, aquatica, *Gladiolus cæruleus*, gemeiner Schwerzel, blaue Lilien, wachsen hin und wieder in denen Gärten. Die Wurzel, welche allein gebräuchlich, muß im Früh-Jahr, ehe noch die Blätter und Stiel hervor schiefen, gegraben werden; der aus der frischen Wurzel gepresste Saft führet gewaltig das Gewässer der Wasserfüchtigen ab. Die Dosis ist  $\text{ʒj}$ . bis  $\text{ʒij}$ . der gereinigte Saft  $\text{ʒij}$ . der Syrup  $\text{ʒij}$ . das Pulver von der trocknen Wurzel bis  $\text{ʒv}$ . Das Geschlecht der Iris wird durch eine neunblätterichte Blume, deren Blätter in drey verschiedenen Reihen stehen, und Erone und Busch vorstellen, von denen übrigen unterschieden. Die Frucht-Capseln sind dreyfach. Die Arten sind verschieden, niedrige, hochwachsende, großblätterichte, und

Woyts Schatz-Kammer.

sonsten allerhand farbichte. Sie purgiren alle in ihrem Saft, bis auf die gelbe Wasser-Iris, deren Saft zusammenziehend ist.

*ISATIS SATIVA*, *Glastum*, Weyd, wird auf fette Aecker gesäet, wächst in Franckreich um Toulouse, in Geldern und dem Zülicher Lande, vornehmlich aber in Thüringen. Hiervon kommt der Weyd, welcher eine blaue Farbe, wie der Indig, aber viel unsauberer, erdigter, in sehr harten Stücken, ohngefähr einer Welschen Nuß groß ist. Wird am meisten von denen Schwarz- und Weyd-Färbern gebraucht. Wird sonsten auch wider die Durchbrüche gelobet; die Wurzel ist wider die Gelbesucht beruhmt. Die Blume ist vierblättericht, irregulair, Kreuz-förmig.

*ISATODES*, *Ἰσατώδης*, die blaue Galle.

*ISCHAEMA*, *Ἰσχαιμα*, Blut-Stillungen, Blut-stillende Mittel, siehe *Sanguinem sistentia*.

*ISCHIADICA YASA*, siehe *Hypogastrica*.

*ISCHIADICUM FORAMEN*, siehe *Foramen Ischiadicum*.

*ISCHIAS*, siehe *Arthritis*.

*ISCHIUMOS*, der untere Theil derer breiten Hüft-Beine, siehe *Pelvis Ossa*.

*ISCHURIA*, eine gängliche Verstopfung des Harns, wenn man auf keine Weise harnen kan. Die Ursach ist theils zäh, und zur Absonderung des Urins untüchtig, theils geronnen Blut, welches die *Tubulos renum* verstopffet. Aus Mitleidenheit werden die Nieren verstopffet, wenn die Eingeweide von Krampff angezogen werden, wie in der *Colica flatulenta* geschicht. Auch der Stein verstopffet zuweilen den Urin, zumal wenn die Nieren sich davon entzünden: oft ist die Ursache lediglich

Err in

in der Harn-Blase zu suchen, wenn die Urethra von einem grossen Stein verbauet ist, wenn die Blase sich entzündet, wenn geschwollene und entzündete Hämorrhoides vorhanden. Zur Cur hat man, nach der Ursachen Umstand, mancherley Mittel nöthig; vor allen aber werden doch Diuretica recommendiret, als Succus Betulae, Aqua Thermar. infus. Lign. Nephritic. de-soct. Apii, Asparag. Chærefol. Saxifrag. Bacc. Juniper. Frucht. Alkekeng. Rosar. Sylvestr. Tinct. Nephritic. AMEL. Lapid. S. Crystall. præp. Succin. Test. Ovor. calcinat. Pulv. Milleped. mit denen Salibus volatilibus und salsis, als Sal  $\text{¶}$ ri, Ononid. Stipit. Fabar. Sal Ammoniac. Spirit.  $\text{⊗}$ ci &c. und diese sind auch wider die Pituitam und Obstructiones gut.

℞ Ov. struth. calc.  
Lapid. Perc. præp.  
Cancr. fluv. calc.  $\bar{a}$  ʒij.  
Nuc. Mosch. ʒj.  
Extract. Croci gr. xij.  
℞ Pulvis.

Oder: ℞ Aq. Heder.  $\nabla$ str.  
Ononid.  
Petrofelin.  $\bar{a}$  ʒj.  
Malvatic. Juniperin. ʒiʒ.  
Spirit. Lumbric.  $\nabla$ str. ʒiij.  
Sal. Ammoniac. ʒiʒ.  
Syrup. Heder.  $\nabla$ str. ʒvj.  
M. D. S.  
Oeffnende Mixtur.

Um das geronnene Geblüte zu zertheilen, werden auch Resolventia zuträglich seyn, unter denen sind sonderlich Radix Rub. Tinctor. Lapid. S. Sangu. Hirci, Antim. diaphoretic. simpl. und Martial. C. C. ust. Flor.  $\text{¶}$ is, Spirit.  $\text{⊗}$ ci, Corn. Cerv. Sangv. human. Liq. C. C. succinat. Mixt. simpl.

Findet sich grosse Hitze dabey, so dienen auch kühlende, als Succ. Portulac. Nitrum depurat. Emulsion. 4. sem. frigid. maj. Sulphur Lycopod. und Anodyna &c. Nicht weniger werden erweichende Mittel erfordert, wenn ein verhärteter Roth die Ursache ist, als ein Cystier aus Alth. Malv. Parietar. Filipendul. Violar. Chærefol. Petrofelin. Branc. urfin. &c. In denen MISCELL. Natur. Curiosor. ist dieses Tränckgen zu finden:

℞ Terebinth. ʒʒ.  
Virell. ovi Num. j.  
Sacchar. ʒʒ.  
Vini Rhenan. ʒv.  
℞ Potio.

Ausserlich sind mancherley Cystiere, Bäder, Unguenta, Injections &c. aus Herb. Parietar. Flor. Chamomill. Hyperic. Chærefol. Plantag. Allio, Cepis, Ol. Scorpion. Petrol. Succin. Rut. Lilior. alb. Hyosciam. Papaver. Aneth. Corn. Cervi, Laurin. Unguent. de Alth. Agripp. Martiat. &c. bereitet, zuträglich. Ist der Blasen-Hals von einem Stein verstopft, bedienet man sich derer Catheter. Manchmal ist so gar nöthig, die Paracanthese vesicæ vorzunehmen. Siehe Paracanthese, Lithotomia.

ISIS, ist der Nahme eines Pflasters zu denen blutigen Wunden, sonderlich des Haupts. GALEN. de C. M. P. G. c. 18. l. 5. c. 2. et 3. SCRIB. LARG. d. 206. AEGIN. l. 7. c. 17. Bey denen alten Heyden wurde auch eine Göttin also genennet, welche sie verehreten, weil sie die Arzeneymittel erfunden, und denen Patienten in denen Träumen eingegeben haben soll.

ISOCHRYSUM, ist der Nahme eines Collyrii, so in verschiedenen Zufällen derer Augen dienen soll. Die Beschreibung davon hat GALEN. l. 4. de C. M. S. L. c. 7. So wird auch eine gewisse chymische Composition,



position, von gleichen Theilen Reguli Antimonii martialis & Argent. viv. also genennet. Siehe LIBAV. Tr. Chym. de igne natur. c. 35.

ISOSTHATHMOS, ἰσοστάθος, ist bey AETIO l. 8. der Rahme eines Mittels, so wider den Husten dienet.

ISPIDA, siehe Aleyon, der Eis-Vogel, Königs-Fischer.

ISTHMOS, ἴσθμος, hat verschiedene Bedeutungen, 1) heist es ein schmal Stück Landes, durch welches eine Insul mit dem festen Lande anhängt, Vergleichungs-Weise nennet man Isthimum faucium, den schmalen Weg zwischen denen Tonsillis des Halses; 2) heist es der Sitz der Schaam und Jungfrauschaft, 3) die Scheidewand derer Nasen-Löcher.

ITINERARIUM, Conductorium, ein Sucher, Weg-Weiser zum Steinschneiden, mit welchem man untersucht, wie weit, und wo man schneiden soll. Siehe Lithotomia.

IUDAICUS LAPIS, der Jüden-Stein, ist ein länglicht-runder Stein, wie eine Olive anzusehen, mit vielen und der Länge nach gefesteten Streiffen, siehet grau, bisweilen röthlich aus, inwendig scheint er weiß-grau, und glänzend, hat keine sonderliche Härte. Er kam Anfangs aus Judäa, wird aber iezo um Hildesheim gefunden. Es giebt auch einen langen und schmalen, welchen einige das Männlein, und den andern das Weiblein nennen. Wird wider den verhaltenen Urin vorzüglich gerühmet, dienet auch wider Nieren und Blasen-Stein. Ist eigentlich ein versteinertes Radiolus Echinita. Siehe Echinita.

IUDAICUM BITUMEN, siehe Asphaltum.

IUGALE OS, siehe Os.

IUGALIS SUTURA, wird auch die Sutura Sagittalis am Cranio genannt; ingleichen die Sutura im Osse jugali, welche den ersten Fortsatz am Zoch-Beine mit dem ersten Fortsatze des Ober-Kiefers zusammen verbindet.

IUGULARES VENAE, die Hals-Adern. Der Weg des von des Kopffs äußerlichen und innerlichen Theilen zurückfließenden Blutes. Des Gehirnes und derer Meningum zurückkehrende Blut sammlet sich mittelst aller Sinuum in einen Sack, welcher in dem Foramine lacero sich vorspannet, von welchem an die Vena Jugularis interna zu beyden Seiten entstehet, und nach der Länge des Halses absteiget. Die Venae aller äußerlichen Theile außer der Calvaria, machen die Jugulares externas aus, zwischen welchen und denen innern ansehnliche Verbindungen sind. Die äußerlichen Jugulares sind tieff und zwischen denen Musculi gelegene (Profundae Musculares), sie sind hoch und unmittelbar unter der Haut gelegene (Sublimes Subcutaneae). Alle endigen sich in die beyden Subclavias. Sie haben keine Valvulas, als nur bey dem Einfluß in die Subclavias, denn ihr Blut fällt abwärts, dahingegen die Valvulae nur ein Hülfsmittel des aufsteigenden Blutes sind.

IUGULUM, der Ort zwischen beyden Claviculis über dem ersten und obern Knochen des Sterni.

IUIUBAE, rothe Brust-Beerlein, welche Zagenbutten, sind rothe Beeren, so groß, als eine Olive, schmecken beynabe wie grosse Rosinen, haben inwendig einen länglichen, und auf beyden Enden ausgepösten Stein oder Kern, werden aus Italien und Frankreich heraus gebracht, wo sie häufig wachsen. Der Baum dieser Früchte wächst ziemlich hoch, und ist überall mit spitzen Stacheln versehen.

sehen. Sie müssen frisch, dick, vollkommen, marcfigt, und doch wohl ausgetrocknet seyn: sie kühlen mäßig und humectiren, besänfftigen den rauhen Hals, zähmen die scharffen Flüsse, dienen wider Husten, Lungensucht, Blut-Speyen, kommen zu denen Brust-Träncken, welche nachmahls mit dem Syrupo jujubino versuffet werden können. Siehe Zizyphus.

**IUGLANS, Nux Regia, Welsche Nuss, Wall-Nuss;** ist aus dem Geschlecht derer Bäume, welche die beyden Blumen-Geschlechter auf einem Stamm tragen; die abhängenden Juli oder Käzgen sind der männliche Theil, dessen Mehl die benachbarten Pistilla befruchtet. Die grünen Blätter vertreiben äußerlich die Milch und die Würmer in denen Wunden. Der Saft aus der Wurzel purgiret hefftig; die eingemachten Nüsse machen Appetit, helfen dauern, stärken den Magen und die Frucht im Mutter-Leibe, bewahren auch vor Mißgebühren. Das Rob Nucum ist wider das Mund-Blättlein, Entzündung in der Bräune, geschwollene Mandeln, Engbrüstigkeit sehr gut.

**IULEPUS, Julapium, ein Julep, Kühl-Tranck,** solcher wird ordinair aus destillirten Wassern und einem Syrup bereitet, und zum Kühlen in hitzigen Fiebern verordnet; es werden denn auch Säffte, Tincturen und saure Spiritus darzu genommen. Die hierzu dienlichen Wasser sind Aqv. fontan. oder destillat. Roris majal. Endiv. Lactuc. Acetos. Borrag. Bugloss. Violar. &c. Die Syrupi sind Berber. Ribium, Rubi Idæi, Flor. Tunic. Rosar. Violar. &c. Die Tincturen, Flor. Bellid. Tunic. Rosar. Aquileg. Pæon. &c. Die Spiritus, Salis, Vitrioli, Sulphur. Nitri dulcis &c. Die Proportion dieser Ingredientien ist diese, daß auf eine Unze Wassers Syrupi ʒj. Sacci ʒj. Tinctur. ʒj. und Spiritus q. l. ge-

hen. Die ganze Composition aber soll nicht unter ʒjv. noch über lbij. seyn, & C.

℞ ∇ Fontan. ʒjv. oder  
Borragin.  
Bugloss. ā ʒij.  
Syrup. Ribium.  
Succ. Semperviv. maj. ā ʒij.  
Tinctur. Rosar. ʒjv.  
Spirit. Nitri dulc. q. l.  
f. Julep. D. S.

Kühl-Julep, nach und nach zu nehmen.

**IULI, die Käzgen, oder Lämmgen,** sind an denen Bäumen ein länglicht-rundes an statt der Blumen anhängendes Wesen, oder die männliche Blüte an gewissen Bäumen, welche keine Blätter-Blumen haben. Sie sind entweder zugleich mit denen weiblichen Blumen oder Staminibus auf einem Stamme, wie an der Wall-Nuss, der Hasel-Nuss, oder sie sind auf besondern Stämmen, wie an der Castanie, der Eiche. Siehe Methodus, Flos.

**IULIS, eine Art buntfarbiger See-Fische.**

**IUNCTURAE, die Gelencke, oder Ringelenckung** an denen Gliedern, überhaupt alle Verbindung derer Knochen. Siehe Syntaxis.

**IUNCUS, Binsen, ein Gras-ähnliches Blatt,** von welchem es doch verschieden ist, da es sechsblättricht reguläre Blumen trägt, und seinen Saamen in einer verschlossenen dreyeckichten Capsel hat.

**IUNCUS ODORATUS, siehe Schœnanthum.**

**IUNIPERUS, der Wachholder-Baum, ein Baum-Geschlecht mit männlichen und weiblichen Blumen auf verschiedenen Stämmen. Ist zweyerley, der grosse, so ein langer Baum ist, und in denen**

denen Nordischen Ländern häufig wächst, und der Kleinere, so vielmehr ein Strauch ist, und hier hin und wieder häufig wächst; Beyde haben eine ritzige und zerfetzte Schaale, welche *Cortex Bugie* genannt wird. Das Holz erwärmet und trocknet sehr aus, treibet Schweiß und den Urin, wird zu denen Holz-Träncken anstatt des Guajaci und Sassafras gebraucht. Von dem grossen Wachholder kommt das bekannte Gummi Juniperi, welches an gehörigem Ort nachzusehen. Daß die Beeren, oder *Bacæ Juniperi*, innerlich wider den Stein, sowohl zu präserviren, als zu curiren vortreflich sind, ist ganz bekannt. Präparata sind, der Spiritus, Ol. dest. das Extractum oder Rob Juniperi, sonst auch *Theriaca Germanorum* genannt, und das *Malvaticum juniperinum*.

**IUPITER**, bedeutet in der Chymie so viel als Stannum, Sinn: und wird durch dieses Zeichen  $\text{♃}$  angedeutet.

**IUSCULUM**, eine Suppe, ist eine auch denen Köchen bekannte Speise; es kommt so weit zur Medicin, daß die gemeinen Suppen ein Vehiculum abgeben, die Medicamente bequemer einzunehmen. Ueber diese werden auch wol, aber gar selten, in denen Apotheken **Kraft-Suppen** gesucht, welche

**IUSCULUM CONSUMMATUM** oder restaurans benahmet werden; solche bereitet man aus einem alten Hahn oder Kapaun mit allerhand Kräutern, Blumen, Wurzeln, Gewürz ic. nach Intention: z. E. eine Kraft-Suppe für einen schwachen Febricitanten:

℞ Carnem Caponis minutim incisam  
& cum ossibus probe contritam,  
Coq. in  $\nabla$  font. q. l. vase clauso ad moll.  
adde in fine decoction.

Radic. rec. Cichor.  $\mathfrak{z}$ .  
Santal. citrin.  $\mathfrak{z}$ ij.  
Flor. Borragin.  
Bugloss.  
Tunic.  $\bar{a}$  P. ij.  
colent. & exprimant. fortiter.  
D. S.  
Stärkende Kraft-Suppe.

**IUSTICIA LINNAEI**, ist Aohatoda.

**IUVANTIA**, helffende Mittel, werden solche genannt, welche andern schwächern zur Mit-Zülffe zugesetzt werden, damit sie desto schleuniger und besser wirken mögen: ordinair geschiehts mit denen Purgantibus, als wenn man z. E. zum Mercur. dule. die Trochisc. Alhandal. setzt. Es werden alle Arzeneien, welche ihrer Natur nach heilsam sind, Juvantia genennet, im Gegensatz mit denen Nocentibus, oder durchaus und in allen Fällen schädlichen, nehmlich denen Gifften.

**IUVENIS**, Juventus, das blühende vollkommene Alter derer Menschen, wenn dieselben ihre behörige Grösse und das rechte Maas ihrer Glieder erreicht, von welcher Zeit an die Fasen des Körpers nicht mehr verlängert werden, dahero das Vermögen aller Werkzeuge nunmehr aufs höchste gestiegen ist, und in diesem Zustande bis in das abnehmende Alter der Natur nach dauret.

**IUVENILES MORBI**, des Jünglings Alters Eigenschaft ist blutreich seyn, daher die Krankheiten, welche von der Plethora entstehen, dem Jünglings-Alter eigen sind, als Febres Plethoricae, Hæmorrhagiæ &c.

**IUXTAGINA**, wird von einigen diejenige Art der Bräune genennet, welche sonst den Titel Cynanche führet.

**IXIA**,  $\text{♁}$  ist eben so viel als Varix.

IXIS, <sup>Ἰξίς</sup> ist so viel als Ilia oder Lum-  
bi. HIPPOCR. l. 70. de Nat. Mul. II. 12.  
V. 3. VI. 3. VII. 4. &c.

IXODES, heist bey dem HIPPOCR. so viel  
als Viscosum, l. de ulcer. IX. 5.

IYNN, Torquatilla, der Wende-Zals,  
ein graues kleines Vögelgen aus dem Ge-  
schlechte derer, die zugespitzte schwache  
Schnäbel haben. Es siehet sich bestän-  
dig um, und wenn es sitzt, verwendet es  
jedesmal den Hals nach dem Rücken zu,  
woher es auch den Nahmen hat.

## K

KAF, sind die Hülsen eines an der See  
wachsenden Eyper-Grases. Es kommt zu  
uns aus Holland, und sind allerhand zer-  
brechliche Waaren, als Tabacks-Pfeifen &c.  
damit eingepackt.

KALI, das Salz-Wasser-Kraut Ka-  
li, und die Salicornia oder standichten Kali,  
wie sie an der See wachsen, haben keine  
bekannten Blumen oder Früchte, beydes  
muß zwischen denen fetten Blättern sitzen;  
das Kali spinolum aber, welches aus dem  
Saamen in Gärten erzogen wird, hat  
fünf blättericht reguläre Blumen und ei-  
nen besonders schönen schnecken-formigen  
Saamen.

KALI GENICULATUM, Salicornia,  
heist ein fremdes Meer-Kraut, aus wel-  
chem das rechte veritable Sal alcali gemach-  
et wird, wird sonst auch Anthyllida,  
das Salz aber auf denen Glas-Hütten  
insgemein Soda, Alumen catinum, Soer-  
Saltz, Schmalz-Saltz, Aichen-Saltz  
genennet. Es ist ein weiß-graues Saltz,  
in Steinen von unterschiedlicher Größe,  
und wird in Spanien, (wo das Kraut  
längst dem Meer wächst,) durch bloße Cal-  
cination gemachet. Man findet derer in  
Europa vier Sorten, als 1) die Alicanti-

sche, oder Soude d' Alican, welche aber  
wieder unterschiedlich ist, und vor den an-  
dern den Vorzug hat, 2) die Carthageni-  
sche, oder Soude de la Cartagene, 3) die  
Soude de Bourde, und 4) Soude de Cher-  
bourg, sind feuchte, steinicht und nichts  
nütze. Es brauchen sie die Glasmacher  
zum Crystallinischen Glas.

ΚΑΡΟC, siehe Capock.

KASKARILLA, siehe Cortex Winte-  
ranus.

KATOPURGARE, heist von unten pur-  
giren.

KELOTOMIA, Κηλοτομία, der Bruch-  
schnitt. Wenn die vorgefallenen Eingeweide  
von dem Ring des Bauches also  
enge beschloßen werden, daß davon sowohl  
eine gefährliche Verstopfung entsteht, als  
auch die Gefahr einer brandartigen Ent-  
zündung vorhanden ist, muß man, um  
diese Gefahr zu vermeiden, den Ring er-  
weitern, damit die umschlagenen Eingeweide  
wiederum locker werden. Dieses  
geschicht durch einen vorsichtigen Schnitt  
durch die Haut bis auf den Annulum.  
Es ist genug, dessen tendinösen Theil zu  
trennen, da die Eingeweide dadurch schon  
zureichend gelüftet werden, die Fleisch-Fas-  
sen derer den Ring ausmachenden Musculn,  
müssen nach ihrem natürlichen Laufe ge-  
theilet werden, da denn um so viel weni-  
ger Bedencklichkeit ist, da die Arteria Epi-  
gastrica hinter denen Saamen-Gefäßen  
läufft und nicht betroffen werden kan.

KENKAMIDES, heißen die in denen Feis-  
gen befindlichen Kerne.

KERMES, siehe Grana Chermes.

KETMIA, ein besonders prächtiges Kräu-  
ter-Geschlechte mit schönen einblättericht  
regulären Blumen. Die ausländischen  
Ketmien sind, die mit der grossen gelben  
Blume und dem Papaya-Blatte, die  
Arabischen Ketmien mit rother oder  
blauer